

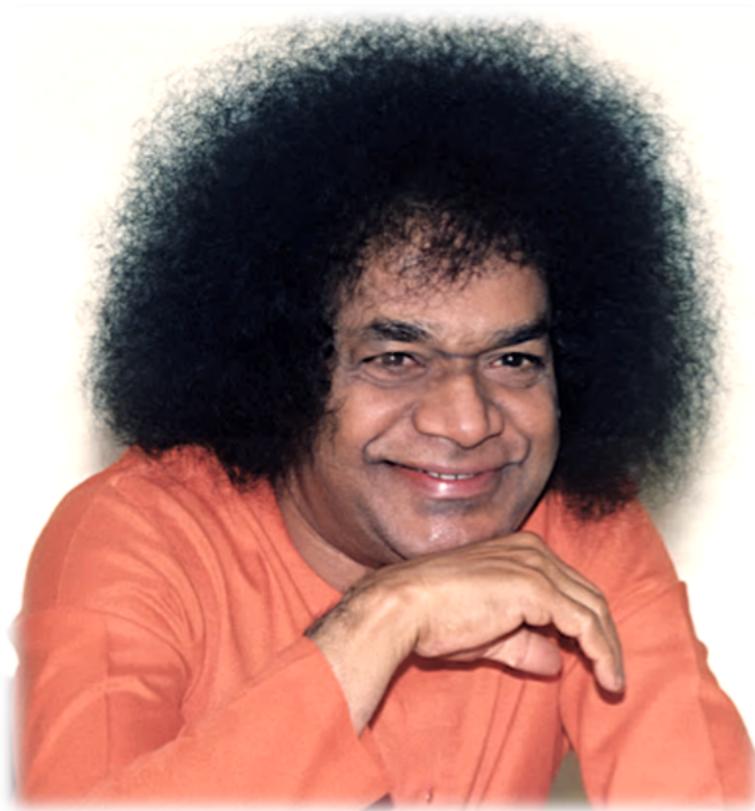
SATHYA SAI – DER EWIGE GEFÄHRTE

eine Publikation der SSSIO – Band 2 – Ausgabe 7 – Juli 2023

GÖTTLICHE HERRLICHKEIT & BOTSCHAFT VON SRI SATHYA SAI

Da der Guru Gott ist, ist das Befolgen seiner Anweisungen und das Fortschreiten auf dem Pfad, den Er gezeigt hat, genauso wirksam wie Japam (Wiederholung) des Namens. Sobald ihr einen Guru gefunden habt, überlasst ihm alles, sogar den Wunsch, Befreiung zu erlangen. Er kennt euch besser, als ihr selbst es je könnt. Er wird euch so leiten, wie es für euch gut ist. Eure Pflicht ist es, zu gehorchen und die Tendenz zu unterdrücken, von Ihm abzuweichen. Ihr mögt fragen, wie wir unsere Nahrung erwirtschaften sollen, wenn wir uns an einen Guru wie diesen binden? Seid überzeugt, dass der Herr euch nicht hungern lassen wird; er wird euch nicht nur Geld geben, sondern sogar Amrita (Nektar), nicht nur Nahrung, sondern den Nektar der Unsterblichkeit.

Sri Sathya Sai Baba, 24. Juli 1964



GEWIDMET IN LIEBE UND DANKBARKEIT

BHAGAWAN SRI SATHYA SAI BABA

INHALT

LEITARTIKEL DES HERAUSGEBERS	
Bhagawan Sri Sathya Sai Baba: Jagadguru & Sadguru	3
GÖTTLICHE ANSPRACHE	
Liebe ist Gott - Gott ist Liebe	9
ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES	
Swami - Der Spender des Lebens	17
ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES	
Sai - Der tiefste Sinn meines Lebens	20
AUS DER GÖTTLICHEN FEDER	
Wahrheit (Satya).....	23
HUMANITÄRER DIENST	
Liebe in Aktion.....	24
MENSCHLICHE WERTE	
Internationale Bildungskonferenz 2008	26
RUHM DER WEIBLICHKEIT	
Das Interview und die innere Sicht.....	30
VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN	
Sais ideale Junge Erwachsene.....	32
VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN	
Eine besondere Betrachtung.....	33
SAI SPIRITUELLE ERZIEHUNG	
Beiträge von Kindern.....	35
SSSIO ONLINE	
Veranstaltungen und Websites.....	36



IMPRESSUM DES ORIGINALS

Volume 2 · Issue 7 · July 2023 · ISSN 2831-6908 (Online) · ISSN 2831-6916 (Print)

Copyright © 2023 Sri Sathya Sai World Foundation Arcadia, California, USA

The views and opinions expressed in the articles in this publication are solely those of the authors and do not reflect or imply in any manner expressed, construed, or otherwise the opinions of the editor or publisher. All rights reserved. No part of this publication may be reproduced or used in any manner without the prior written permission of the copyright owner. To request permissions, please contact the publisher at info@sathyasai.org

Editor: Dr. Narendranath Reddy · Published by: Sri Sathya Sai International Organization

LEITARTIKEL DES HERAUSGEBERS

Bhagawan Sri Sathya Sai Baba: *Jagadguru & Sadguru*

Gurupūrnimā wird von spirituell Suchenden gefeiert, um ihrem Guru Liebe und Dankbarkeit zu erweisen. Die Tradition begann als „Vyāsa-Pūrnimā“, um Dankbarkeit gegenüber dem Weisen Veda Vyāsa auszudrücken, der die Veden kodifizierte, die 18 Purānas und das Epos Mahābhārata schrieb, das Juwelen wie die Bhagavad Gītā, das Vishnu Sahasranāmam und das Sanatsujātīyam enthält, die das Leben heiligen und den Weg zur Befreiung zeigen.

Diese Tradition wird immer noch fortgesetzt, und spirituelle Sucher erweisen ihren Gurus ihre Ehrerbietung und Verehrung. Swami sagt, dass die beste Art und Weise, Dankbarkeit auszudrücken, darin besteht, den Anweisungen und Lehren des Gurus sofort, vorbehaltlos und vollständig zu folgen. Swami sagt, dass es die Mutter ist, die dem Kind den Vater zeigt. Dann führt der Vater das Kind zum Guru oder Lehrer, der den Weg zu Gott weist. Wir sind höchst gesegnet, göttliche Gnade zu empfangen, wobei unser Guru und Gott ein und derselbe sind.

Gott, der jenseits von Name, Form, Eigenschaften, Zeit, Raum und Ursache ist, hat die wunderschöne Form und den Namen von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba angenommen, dessen nektarreiche Lehren uns den Weg zur Selbstverwirklichung zeigen! Daher betrachten wir ihn als Parama Guru (Höchster Göttlicher Lehrer), Sadguru (Wahrer Lehrer), Jagadguru (Universeller Lehrer) und Gurunam Guru (Lehrer der

Lehrer). Er ist die Verkörperung der Dreifaltigkeit - Brahma, Vishnu und Maheshvara - der Schöpfer, Bewahrer und Zerstörer.

Wer ist ein Guru? Über die Arten von Gurus

Swami sagt, dass der Guru das Guri zeigt (Ziel oder Zweck des Lebens). Das Ziel des Lebens ist die Selbstverwirklichung. Es gibt 8 Milliarden Menschen auf dem Planeten Erde, und die meisten von ihnen verbringen ihre Zeit und Energie mit dem Streben nach Reichtum, Nachkommenschaft und Sinnesgenuss. Nur der Sadguru zeigt den Weg aus diesen Verstrickungen und führt die Menschen auf den richtigen Weg. Im Allgemeinen gibt es zwei Arten von Gurus:

- Bodha-Gurus: Lehrer, die die höchste Wahrheit lehren und den Weg zu Gott zeigen.
- Bādha-Gurus: Lehrer, die ihren Schülern Schmerz zufügen, indem sie sie auf den falschen Weg führen. Sie flüstern ihnen Mantras ins Ohr, kassieren Geld und machen daraus ein Geschäft.

Der wahre Guru ist derjenige, der die Dunkelheit der Unwissenheit beseitigt. „Gu“ steht für Dunkelheit, während „Ru“ für die Beseitigung steht. Während Seiner Gurupūrnimā-Ansprache am 21. Juli 1986 beschrieb Swami acht Arten von Gurus:

1. Der Bodha-Guru - lehrt die Shastras und ermutigt die Schüler, den Anweisungen der Schriften zu folgen.

2. Der Veda-Guru - offenbart die innere Bedeutung der Veden und richtet den Geist der Schüler auf Gott aus.
3. Der Nishiddha-Guru - vermittelt Wissen über Riten und Pflichten und zeigt, wie das eigene Wohlergehen hier und im Jenseits sichergestellt werden kann.
4. Der Kāmya-Guru - bringt die Schüler dazu, sich in verdienstvollen Taten zu engagieren, um das Glück im Diesseits und im Jenseits zu sichern.
5. Der Vācaka-Guru - vermittelt das Wissen des Yoga und bereitet den Schüler auf das spirituelle Leben vor.
6. Der Sūcaka-Guru - lehrt, wie die Sinne durch verschiedene Arten von Disziplin kontrolliert werden müssen.
7. Der Karana-Guru - lehrt die Einheit des Jīvi (verkörperten Wesens) und des Ātman (Selbst).
8. Der Vihita-Guru - räumt alle Zweifel aus, reinigt den Geist und zeigt, wie Selbstverwirklichung erlangt werden kann.

Von diesen acht Gurus, sagt Swami, ist der Karana Guru der wichtigste, weil er dem Individuum hilft, vom Menschlichen zum Göttlichen zu gelangen. Nur Gott kann ein solcher Lehrer sein. Wir sind also gesegnet, dass wir Gott als unseren Guru haben, der uns von der menschlichen Ebene zur Göttlichkeit führt.

Das höchste Mantra

Als der göttliche Guru segnete Swami uns in der gleichen Gurupūrnimā- Ansprache mit einem kraftvollen Mantra aus fünf Buchstaben (Pancākshari-Mantra) in Telugu: „De-Vu-Du-Nna-Du, Devudunnadu.“ Dies ist im Englischen ein Mantra mit fünf Buchstaben: „G-O-D I-S - Gott ist.“ Swami ermahnte uns, dieses Mantra zum Anker im Leben zu machen.

Er riet: „Betrachte dieses Mantra als die Botschaft für dieses Gurupūrnimā und verkündet sie unter allen Umständen und an allen Orten mit aller Überzeugung und Kraft, über die ihr verfügt. Die Welt kann in ein irdisches Paradies verwandelt werden, wenn ihr euren Glauben an Gott stärkt und in eurem Handeln demonstriert. Ihr müsst den Mut und die Entschlossenheit haben, euch allen Arten von Problemen und Schwierigkeiten zu stellen. Wenn ihr dieses Mantra verbreitet, könnt ihr die Liebe zu Gott und die Furcht vor der Sünde unter den Menschen fördern. Das ultimative Mantra ‚Gott ist‘ kann mächtiger sein als jedes andere Mantra, das auf dem Namen einer bestimmten Gottheit basiert.“

Swami wies uns an, dieses Mantra aus fünf bzw. sieben Buchstaben als unseren ständigen Begleiter zu betrachten und unseren Glauben an Gott zu stärken. Er versicherte uns, dass es uns letztendlich zur Gottverwirklichung führt.

Die Fehler, die uns daran hindern, Gottverwirklichung zu erreichen

Der Guru ist gekommen, um uns daran zu erinnern und uns unsere wahre Natur zu zeigen und dass wir Verkörperungen des Ātman, der Göttlichkeit und Liebe, sind. Warum sind wir dann nicht in der Lage, dies zu erfahren? Swami sagt, dass dies an drei Arten von Mängeln des Geistes liegt. Diese sind Mala, Vikshepa und Āvarana. Sie hindern uns daran, die Realität zu sehen und führen dazu, dass wir uns mit dem Körper, dem Geist und dem Intellekt identifizieren. Swami gibt das Beispiel eines Spiegels, in dem wir unser wahres Spiegelbild sehen wollen.



Mala (Unreinheiten)

Das ist der Staub, der sich auf dem Spiegel ablagert. Der Mensch begeht viele Verfehlungen, wissentlich oder unwissentlich, in diesem Leben und in früheren Leben. Diese Handlungen prägen sich dem Citta (Gedächtnis) ein, Leben um Leben; wie Staub, der sich Tag für Tag auf der Oberfläche eines Spiegels ansammelt und uns daran hindert, die Realität zu sehen. Genau wie das Abwischen des Spiegels ist der beste Weg, Mala loszuwerden, dem Pfad des selbstlosen Dienens (Karma Yoga) zu folgen, den Swami immer betont. Deshalb sagt Lord Krishna: „Cittasya Shuddhaye Karma“ – „Selbstloses Handeln reinigt den Geist.“ Indem man sich mit selbstlosen Aktivitäten betätigt, wird man von allen Unreinheiten befreit.

Es gibt zwei Arten von Verunreinigungen - externe und interne. Die innere Reinheit ist die wichtigere - sie erfordert große Anstrengungen. Das ist der Punkt, an dem selbstloser Dienst ins Spiel kommt. Äußere Reinheit bedeutet, dass wir unsere Umgebung sauber halten (Körper, Kleidung

usw.). Dies kann recht leicht erreicht werden. Aber auch die Reinheit der Nahrung ist wichtig, denn wie die Nahrung, so ist auch der Geist (Jaise Ann Vaise Man). Wir müssen also sattvische Nahrung zu uns nehmen und darauf achten, wie die Nahrung beschaffen ist; auf die Sauberkeit der Gefäße, und wer das Essen zubereitet, kocht und serviert. Um andere Unreinheiten loszuwerden, die außerhalb unserer Kontrolle liegen, ist es am besten, das Essen Gott zu opfern (Brahmārpanam) und als Gottes Prasād (geheiligte Nahrung) zu betrachten.

Vikshepa (Unbeständigkeit, Schwankungen)

Dies entsteht durch das ständige Schwanken des Geistes und kann mit den Bewegungen des reflektierten Bildes in einem unruhigen oder wackelnden Spiegel verglichen werden. Es hindert uns daran, unser Bild klar zu sehen. Die besten Möglichkeiten, den schwankenden Geist unter Kontrolle zu bringen, sind Abhyāsa (Übung) und Vairāgya (Losgelöstheit). Um diese Unbeständigkeit des Geistes zu bändigen,

sollte man verschiedene spirituelle Praktiken wie Meditation, Gebet und die neun Arten der Hingabe (Bhakti-Yoga) anwenden, die in den Schriften erwähnt werden.

1. Shravanam (Geschichten, Līlas und Mahimas des Herrn anhören),
2. Kirtanam (Besingen Seiner Herrlichkeit),
3. Smaranam (Gewahrwerden/Erinnern),
4. Pādasevanam (Dienst zu den Lotusfüßen),
5. Arcanam (Verehrung),
6. Vandanam (Ehrerbietung),
7. Dasyam (Beziehung zwischen Herrn und Diener),
8. Sakhyam (Freundschaft),
9. Ātma Nivedanam (sich dem Herrn darbringen, d.h. Selbsthingabe).

Swami versicherte in Seinem Brief vom 25. Mai 1947, dass jeder, der Standhaftigkeit, Beständigkeit und Disziplin in den spirituellen Praktiken hat, beschützt wird und dem Ziel näherkommt.

Āvarana (Blockaden)

Dies kann verglichen werden mit einem dicken Tuch, das den Spiegel des menschlichen Verstandes, jede Reflexion des Selbstbildes blockiert. Während also Mala uns unfähig macht, ein klares und korrektes Selbstbild zu haben, führt Vikshepa dazu, ein falsches und wackeliges Selbstbild zu sehen, sodass wir uns fälschlicherweise mit dem Körper, dem Geist und dem Intellekt identifizieren. Selbsterforschung hilft uns, zu erkennen, wer wir wirklich sind, nämlich der Ātman.

Swami sagt, dass der dicke Stoff aus dem Arishad-Varga besteht - dem Band der sechs inneren Feinde des Menschen, nämlich Kāma (Begierde), Krodha (Ärger, Wut), Lobha (Gier), Moha (Anhaftung), Mada (Stolz) und Mātsarya (Neid/Eifersucht). Von

diesen sechs kann Stolz als der schlimmste Feind betrachtet werden. Stolz kann acht Arten haben: Stolz auf Geld, Gelehrsamkeit, Kaste/ Abstammung, Reichtum, Schönheit, Jugend, Position/Autorität und Tapas (spiritueller Stolz, welcher der gefährlichste ist). Man muss diese sechs Feinde beseitigen, einschließlich jeder der acht Formen des Stolzes. Wenn wir die göttlichen Lehren von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba, der unser Guru und Gott ist, praktizieren, werden wir uns von all unseren Hindernissen befreien... Swami sagt, dass es notwendig ist, Liebe für Gott zu entwickeln und Gott in allem zu sehen (Jñāna Yoga). Die Liebe ist das einzige Band, das alles vereinen kann, und es ermöglicht, die eine Wirklichkeit hinter all der scheinbaren Vielfalt wahrzunehmen.

Der Guru offenbart die Höchste Spirituelle Bedeutung

Eine andere Bedeutung des Begriffes „Guru“ ist „Gu“, das für Gunātita steht (jenseits aller Eigenschaften), und „Ru“, das für Rūpavarjita steht (jenseits aller Formen). Wenn ihr den Namen und die Form intensiv verehrt, gelangt ihr zur form- und eigenschaftslosen Absoluten Wahrheit. Der Guru offenbart die innersten Geheimnisse der heiligen Schriften. In dem gleichen Brief von 1947 erklärt Swami, dass die avatarische Mission, für die Er gekommen ist, auch darin besteht, die verborgenen Geheimnisse und die Bedeutung der heiligen Schriften zu enthüllen. Die heiligen Schriften haben eine wörtliche Bedeutung (Vacyārtam), eine innere Bedeutung (Antarārtam) und die höchste spirituelle Bedeutung (Paramārtam). Der Herr kommt, um die höchste spirituelle Bedeutung zu offenbaren.

Eines der besten Beispiele ist, als Swami in Seiner früheren Form als Shirdi Baba die innere Bedeutung des folgenden Verses (Sloka) aus der Bhagavad Gītā offenbarte:

Tadviddhi Pranipātena Pariprashnena Sevayā; Upadekshyanti Te Jñānam Jñāninastattvadarshinah. (Bhagavad Gītā, 4:34) Lerne die Wahrheit, indem du dich an einen spirituellen Meister wendest. Befrage ihn mit Ehrfurcht und erweise ihm Dienste; Ein solcher erleuchteter Heiliger kann dir Wissen vermitteln, weil er die Wahrheit gesehen hat.

Viele Kommentatoren - der größte unter ihnen ist Adi Shankara - haben es so gedeutet, dass der Guru dir Jñāna geben wird, wenn du Selbsterforschung und Hingabe übst, und dem Guru selbstlos dient. Shirdi Baba gibt jedoch die eigentliche Bedeutung an. Er sagt, dass der Guru nicht Jñāna lehrt, sondern zeigt, was Ajñāna ist! Ein schönes Beispiel ist das der Sonne, deren Strahlen durch Wolken verdeckt werden. In dem Moment, in dem die Wolken weggeblasen werden, kommt die Sonne zum Vorschein und scheint strahlend hell. Der Guru enthüllt, was Unwissenheit ist, nämlich die Wolken - sobald diese weggeblasen sind, wird das strahlende Selbst (Ātman) enthüllt. Für diese Verwirklichung sind Ergebenheit gegenüber dem Guru (Bhakti Yoga), Selbsterforschung (Jñāna Yoga) und selbstloser Dienst (Karma Yoga) notwendig. Diese umfassende und alles einschließende Erklärung mit solch tiefgreifender Klarheit konnte nur von unserem geliebten Guru und Gott gegeben werden.

Swami hat uns auch viele schöne Deutungen der heiligen Schriften gegeben. Zum Beispiel sagt Sri Krishna:

Karmanyevādhikāraṣṭe Mā Phaleshu Kadācana; Mā Karmaphalaheturbhūmā Te

Sango-Stvakarmani. (Bhagavad Gītā, 2:47) Ihr habt ein Recht darauf, eure euch vorgeschriebenen Pflichten zu erfüllen, aber die Früchte eures Handelns oder das Ergebnis eurer Taten stehen euch nicht zu; Lasst nicht die Resultate eure Motivation sein. Ihr solltet niemals an den Ergebnissen hängen, noch solltet ihr der Untätigkeit verfallen.

Die meisten Kommentatoren sagen, dass man die Pflicht habe, zu arbeiten, dass man aber keinen Anspruch auf die Früchte des Handelns habe. Swami korrigierte dies, indem er einen subtilen, aber entscheidenden Punkt hinzufügte. Swami sagte, dass es das Gesetz des Karmas ist, dass man, wenn man handelt, Anspruch auf die Früchte habe. Aber wenn man nicht in die Folgen der Knechtschaft aufgrund des Karmas verstrickt werden will, ist es das Beste, die Früchte der Handlung bereitwillig und aufrichtig dem Herrn darzubringen. Du hast also ein Anrecht auf die Früchte der Handlung, aber du entscheidest dich, sie Gott bereitwillig darzubringen! Das ist die wahre Bedeutung dieser Shlokas.

Swami gibt eine weitere schöne Erklärung für den berühmten Shloka:

Ananyāscintayanto Mām Ye Janāh Pariprāṣate; Tesham Nityābhīyuktānam Yogakṣhemam Vahāmyaham (Bhagavad Gītā, 9:22) Es gibt jene, die immer an Mich denken und ausschließlich Mir ergeben sind; Für sie, deren Geist immer in Mich vertieft ist, gebe Ich, was ihnen fehlt und bewahre das, was sie bereits besitzen.

Die übliche Auffassung ist, dass, wenn du die ganze Zeit an den Herrn denkst, der Herr sich um alle deine Bedürfnisse und dein Wohlergehen kümmern und deine Lasten tragen wird. Aber Swami sagt, es gehe nicht darum, immer an Gott zu

denken und dabei den Gedanken von „nichts anderem“ zu haben. Es gibt nichts, das vom Göttlichen getrennt ist. Das ist Ananya Bhakti - alles, was du siehst, ist das Einssein, nur Gott, und nichts anderes.

Eine weitere verbreitete Maxime in der Advaita (nicht-dualen) Philosophie ist „Neti, Neti“ (gemeinhin bezeichnet als: „Nicht dies, nicht das“). In diesem Zusammenhang ist Gott das, was bleibt, nachdem alles andere negiert wurde. Aber Swami gab eine tiefgehende Interpretation und erklärte, dass die wahre Bedeutung von „Neti, Neti“ „Nicht nur dies, nicht nur das“ ist, was eher allumfassend als negativ ist. Dies bedeutet, dass wir, anstatt zu sagen: „Gott ist nicht dies, nicht das“, sagen: „Gott ist nicht nur dies, nicht nur das.“ Gott ist also der allumfassende, der alles durchdringende Eine, der verwirklicht wird, wenn alles als göttlich akzeptiert worden ist. Schließlich erkennen wir, dass alles, was wir versucht haben, als Nicht-Selbst zu leugnen, in Wirklichkeit ein Teil des Selbst ist! Swami zeigt, dass diese nicht-duale Philosophie nicht eine des Ausschlusses ist, sondern des All-Einschlusses, die logische Folge des Konzepts von ‚Ananya‘ oder ‚kein Anderes‘.

In Shakespeares Hamlet gibt es das berühmte Dilemma: „Sein oder Nichtsein“. Swami sagt sehr schön, dass das Geheimnis des Lebens ist, zu sein und doch nicht zu sein, oder in der Welt zu sein und doch

nicht von der Welt zu sein. Das bedeutet, voll zu leben, aber mit Losgelöstheit.

Wenn wir die göttlichen Lehren von Bhagawan Sri Sathya Sai Baba, der unser Guru und Gott ist, praktizieren, werden wir alle unsere Hindernisse - Mala, Vikshepa und Āvarana - loswerden, unserem wahren Selbst ins Auge sehen und erkennen, dass wir göttlich sind.

Wir werden in der Lage sein, das Ziel zu erreichen. Dazu gibt es das berühmte vedische Gebet:

Asatomā Sadgamaya; Tamasomā Jyotirgamaya; Mrityomā Amritangamaya; Om Shānti, Shānti, Shāntih (Brihadāranyaka Upanishad) Herr! Führe mich von der Unwahrheit zur Wahrheit, von der Dunkelheit zum Licht, und vom Tod zur Unsterblichkeit. Om, Friede, Friede, Friede.

Wenn wir im Einklang mit den göttlichen Lehren leben, leben wir in der Wahrheit, wir leben im Licht, und wir werden unsterblich. Die heiligen Schriften verkünden deutlich:

Shrunvantu Vishve Amritasya Putrah - Hört zu, ihr Kinder der Unsterblichkeit! (Shvetāshvatara Upanishad)

Der Herr hat verkündet, dass wir unsterblich sind, und wir müssen das in diesem Leben erkennen.

Jai Sai Ram.



GÖTTLICHE ANSPRACHE

Liebe ist Gott - Gott ist Liebe

Die Kraft der Liebe ist dafür verantwortlich, dass sich die Erde ohne eine Achse dreht; die Kraft der Liebe sorgt dafür, dass die Sterne am Himmel bleiben und nicht auf den Boden fallen; die Kraft der Liebe bewirkt, dass die Ozeane innerhalb ihrer Grenzen bleiben; die Kraft der Liebe lässt den Windgott unaufhörlich in allen Welten wehen. Diese Liebe ist die stärkste Kraft. Die gesamte Schöpfung ist von Liebe durchdrungen.

(Telugu-Gedicht)

Verkörperungen der Liebe!

Gott ist Liebe, Liebe ist Gott. Der Herr verkündet in der Bhagavad-Gītā: „Mama-ivāṁsho Jīvaloke Jīvabhūtaḥ Sanātanaḥ - Alle Lebewesen in dieser Welt sind Teile Meiner ewigen Göttlichkeit.“ So wie Gott als Verkörperung der Liebe Seine Liebe über die ganze Welt verströmt, so sollte auch der Mensch seine Liebe mit allen teilen. Das Prinzip der Liebe entzieht sich jeder Definition. Aus der Unfähigkeit, die Heiligkeit der Liebe zu erkennen, richtet der Mensch sie auf Reichtum und vergängliche weltliche Objekte.

Gott ist jenseits aller Eigenschaften. Das Gleiche gilt auch für die Liebe. Wenn die Menschen sich an weltliche Verhältnisse binden und diese eigenschaftslose Liebe einschränken, vergeuden sie ihr Leben. Sie verwenden das heilige Wort „Liebe“, um die Beziehung zwischen Mutter und Kind, Frau und Mann, zwischen Brüdern, Freunden und Verwandten zu beschreiben. Wer ist die Mutter und wer ist das Kind vor der Geburt? Wer ist der Ehemann und wer ist die Ehefrau vor der Hochzeit? Die Beziehung zwischen Mutter und Kind, Ehefrau und Ehemann, zwischen Brüdern,

Schwestern, Freunden, Verwandten usw. bezieht sich auf den physischen Körper. Diese Art von körperlicher Beziehung kann nicht als Liebe im wahren Sinne des Wortes bezeichnet werden. In der wahren Liebe gibt es kein Geben und Nehmen. Viele Devotees beten: „Oh Gott, wenn Du meine Wünsche erfüllst, werde ich Dir Kokosnüsse darbringen.“ Sie opfern auch ihr Haar und bitten um große Wohltaten. Kann man das als Hingabe bezeichnen? Nein, ganz und gar nicht. Ein wahrer Devotee ist jemand, der nur gibt und keine Gegenleistung erwartet. Das ist wahre Hingabe.

Die Welt ist eine Mischung aus Dharma und Adharma

Das menschliche Leben ist eine Mischung aus materieller und geistiger Welt. Aber die Menschen vertrauen heute nur der materiellen Welt und vergessen dabei den geistigen Aspekt. So schwelgen sie mit dem Geist in Vergnügungen. Solange die Menschen dem Geist, dem Mind, folgen, können weder sie selbst noch die Gesellschaft, geschweige denn das ganze Land, Frieden und Sicherheit erlangen. Friede und Sicherheit werden in dieser Welt erst

dann herrschen, wenn die Menschen die Anhaftung an den Geist aufgeben und dem vom Herzen ausgehenden Prinzip der Liebe folgen. Die Koexistenz der Dualität von Rechtschaffenheit und Unrecht, Wahrheit und Unwahrheit, Verdienst und Sünde, Hitze und Kälte usw. liegt im Wesen dieser Schöpfung. Es ist nicht möglich, dass nur Dharma, Rechtes Handeln, in dieser Welt existiert. Genauso wenig kann Adharma, unrechtes Handeln, für sich allein existieren. Die Menschen wollen, dass Adharma vollständig aus dieser Welt getilgt wird und nur noch Dharma existiert, aber das ist nicht möglich. Die Welt selbst ist eine Kombination aus Dharma und Adharma. Die Welt kann nicht ohne die Gegensatzpaare Dharma und Adharma oder Wahrheit und Unwahrheit, Satya und Asatya, existieren. Man sollte im Leben nur Dharma folgen und Adharma vergessen. Wenn man jedoch seine menschliche Natur vergisst und tierische Eigenschaften fördert, wird es weder Frieden noch Sicherheit geben.

Folgt eurem Dharma

Der Dharma der Menschen unterscheidet sich vom Dharma der Tiere. Doch die Menschen können die beiden nicht unterscheiden. Die Prinzipien von Wahrheit (Satya), Gewaltlosigkeit (Ahimsa) und Mitgefühl (Shanubhūti) sind für alle Wesen gleich. Die Menschen können niemals Frieden und Sicherheit erlangen, solange sie ihre tierischen Eigenschaften nicht aufgeben. Nahrungsaufnahme, Schlaf, Angst und Fortpflanzung sind für Mensch und Tier gleich. Was ist dann der spezifische menschliche Dharma? Zu denken, dass ihr ein Mensch seid, ist nur die halbe Wahrheit. Der andere Teil der Wahrheit besteht darin zu verstehen, dass ihr kein Tier seid. Ihr solltet euch immer wieder sagen: „Ich bin ein Mensch, kein Tier.“ Bleibt aber nicht an diesem

Punkt stehen. Untersucht weiter, in welcher der vier Lebensphasen ihr euch befindet, ob ihr ein Unverheirateter, ein Familienmensch, ein Einsiedler oder ein Entsagender seid (Brahmacārī, Grihastha, Vānaprastha oder Sannyāsin). Folgt dem Dharma, das eurer Lebensphase entspricht. Wenn ihr unverheiratet seid, solltet ihr nicht dem Dharma eines Familienmenschen folgen.

Wenn man sich nicht an den Dharma hält, der zur jeweiligen Lebensphase passt, kommt es zu einem Verfall der Moral, was zu Schwierigkeiten und Unruhe führt. Heutzutage versteht der Mensch das Prinzip des Dharma für die vier Lebensphasen nicht. Der Verhaltenskodex ist für die verschiedenen Phasen des Lebens unterschiedlich. Man sollte nie dem Irrglauben verfallen, dass der Dharma unabhängig von der Lebensphase für alle Menschen gleich ist. Die Ursache des heutigen Adharma liegt darin, dass der Mensch versucht, einem Dharma zu folgen, das nicht zu seinem Alter oder zu seiner Lebensphase passt. Jeder sollte sich strikt an den Dharma halten, der seinem Alter und seiner Lebensphase entspricht. Indem ihr dem altersgemäßen Dharma folgt, könnt ihr Göttlichkeit erlangen.

Alle gehören zur Gattung „Mensch“

Die Menschen verstehen die Bedeutung der verschiedenen Glaubensrichtungen und der in Indien praktizierten unterschiedlichen Formen der Anbetung nicht mehr. Viele glauben fälschlicherweise, dass all die Gewalt, die Unruhen und Konflikte in diesem Land das Resultat der unterschiedlichen Kasten, Gemeinschaften und Religionen sind. Die verschiedenen Religionen haben nichts mit der Gewalt und den Konflikten in diesem Land zu tun. Dafür ist

vielmehr der Mangel an innerer Reinheit verantwortlich.

Für Konflikte und Unruhen sind die eigenen Gefühle verantwortlich, nicht die Unterschiede zwischen den Religionen und Gemeinschaften. Es ist ein schwerer Fehler, Unruhen und Konflikte in einem Land auf die Existenz verschiedener Religionen zurückzuführen. Seit Tausenden von Jahren haben die Menschen in Indien trotz der vielen verschiedenen Religionen und Gemeinschaften in Einigkeit und Brüderlichkeit gelebt.

Es gibt viele Religionen, aber nur ein Ziel; es gibt viele Kleider, aber nur ein Garn; es gibt viele Juwelen, aber nur ein Gold; es gibt viele Kühe, aber nur eine Milch; es gibt viele Lebewesen, aber nur einen Atem; es gibt viele Völker, aber nur eine Erde; es gibt viele Blumen, aber nur eine Verehrung.

Die verschiedenen Religionen sind entstanden, um die Menschen zur Göttlichkeit zu führen, und nicht, um Konflikte und Unruhen zu stiften. An keiner Religion ist etwas falsch. Der Fehler liegt bei Mati, dem Geist, nicht bei Mata, der Religion. Wenn der Geist gut ist, wie kann man dann etwas an der Religion auszusetzen haben? Alle Menschen gehören zu einer Jāti, einer Gattung, nämlich der Mānava Jāti, der menschlichen Gattung. Ihr solltet die Bedeutung von Jāti verstehen. Jāti basiert auf einer bestimmten Form.

Zum Beispiel gehören alle Blumen zur selben Jāti. Auch alle Bäume gehören zweifellos zur selben Jāti, doch ihre Früchte schmecken verschieden. Es gibt insgesamt 450 verschiedene Geschmacksrichtungen für Baumfrüchte. Aber ihr könnt keine Mangos bekommen, wenn ihr Neem-Samen sät. Ihr solltet versuchen, das

zugrundeliegende Prinzip der Einheit einer jeden Jāti zu verstehen. Die menschliche Gattung ist eine, aber die Menschen sind unterschiedlich. Ihre Gefühle, Gedanken und Verhaltensmuster sind verschieden.

Es ist vollkommen verrückt, in Erwägung zu ziehen, die menschliche Gattung als Ganzes auszulöschen. Vielleicht kann man einige Individuen töten, aber es ist nicht möglich, die gesamte menschliche Gattung auszulöschen. Die menschliche Gattung ist wahr und ewig. Sie ist hochheilig. Es ist ein Zeichen von Unwissenheit, wenn man Meinungsverschiedenheiten und Konflikten freien Lauf lässt, ohne die Einheit der menschlichen Gattung zu verstehen. Ihr müsst die Göttlichkeit im Menschen als Grundlage der menschlichen Einheit erkennen. Die alte Kultur Bharats legt großen Wert auf das Verständnis dieser Einheit in der Vielfalt. Dies gelingt nur durch Liebe. Die Liebe ist ein natürlicher Zustand aller Wesen.

Die Liebe ist die Form Gottes; Gott ist voller Liebe; Liebe allein kann verbinden; die Liebe ist die Regel. Daher ist eine Person voller Liebe berechtigt, den nicht-dualen Zustand zu erlangen. (Telugu-Gedicht)

Liebe ist eure wahre Form

Den Zustand von Non-Dualismus gibt es nur im Prinzip der Liebe. Aber der von Körperanhaftung und leiblichen Beziehungen getriebene Mensch verzettelt seine Liebe auf verschiedene Weise. Dies kann nicht als Liebe im wahren Sinne des Wortes bezeichnet werden. Da Swami immer wieder die Notwendigkeit betont, die Liebe zu kultivieren, fragt man sich vielleicht, was denn die Form der Liebe ist. Die Antwort lautet: Prem Īshvar Hai, Īshvar Prem Hai - Liebe ist Gott, Gott ist Liebe. Die Liebe ist die grundlegende Basis von allem. Ātma (das

Selbst), Brahma (das Höchste Wesen), Hridaya (das Herz) und Ūniki (die Existenz) sind Synonyme für Liebe. Liebe ist Ātma. Liebe ist Brahma. Alles ist von Liebe durchdrungen. Wie kann dann jemand die Form der Liebe beschreiben? Das gleiche Prinzip der Liebe existiert in allen. Wenn ihr dieses Prinzip der Einheit einmal verstanden habt, gibt es für Hass keinen Platz mehr.

Heute nehmen die Konflikte zu, weil die Einheit vergessen wird. Ekātma Sarvabhūtantarātma - Die Körper sind verschieden, aber der gleiche Ātman wohnt in allen. Sarvam Khalvidam Brahma; alles ist Brahman. Brahman bedeutet Weite. Es bedeutet Einheit und nicht Vielheit. Gebt also die Anhaftung an den Körper auf und stärkt den Glauben an die geistige Einheit. Die Bindung an den Körper ist verantwortlich für schlechte Eigenschaften wie Ärger, Eifersucht, Gier, Prahlerei usw. Īshavāsyam Idam Jagat - Das Universum ist von Gott durchdrungen. Ihr solltet den Ātman überall sehen und daran denken, dass ihr immer in Gottes Gesellschaft seid.

Vertrauen ist die Grundlage der Liebe

Verkörperungen der Liebe! Ich spreche euch oft als „Verkörperungen der Liebe“ an, weil die Liebe eure wahre Form ist, rein, unbefleckt, ewig, uralte, formlos und non-dual. Ihr liebt eure Mutter, weil ihr wisst, dass sie eure Mutter ist. Vertrauen ist also die Grundlage der Liebe.

Wo Vertrauen ist, da ist Liebe. Wo Liebe ist, da ist Friede. Wo Friede ist, da ist Wahrheit. Wo Wahrheit ist, da ist Glückseligkeit. Wo Glückseligkeit ist, da ist Gott.

Friede, Wahrheit und Glückseligkeit sind nicht an einem anderen Ort, sie sind in euch. Ihr seid die Verkörperung des

Friedens, ihr seid die Verkörperung der Wahrheit und ihr seid die Verkörperung der Glückseligkeit. Es ist unsinnig, nach Frieden und Glückseligkeit in der äußeren Welt zu suchen. Nichts existiert getrennt von euch. Alles ist die Spiegelung des inneren Wesens. Versucht, euer Spiegelbild in allen Menschen zu sehen, so wie ihr euer Spiegelbild in einem Spiegel seht. Um diese Wahrheit zu verbreiten, erklärte Krischna in der Bhagavad Gītā: „Mamaivāṁsho Jīvaloke Jīvabhūtaḥ Sanātanaḥ - Ich und ihr seid eins und nicht getrennt, das Prinzip der Liebe ist ein und dasselbe in uns beiden.“ Alle eure spirituellen Praktiken sind nutzlos, wenn ihr euch nicht an das Prinzip der Liebe haltet.

Die Welt ist wie ein Spiegel. Alles, was ihr in diesem Spiegel findet, ist nur ein Abbild, nicht die Wirklichkeit. Euer rechtes Auge erscheint im Spiegel als euer linkes Auge. Wie könnt ihr es dann für die Wirklichkeit halten? Wird der Spiegel entfernt, verschwindet auch das Spiegelbild, nur die Wirklichkeit bleibt. Betrachtet euch als die Verkörperung der Göttlichkeit. Erfahrt eure wahre Natur, die Liebe. Das ist Sākshātkāra, die Sicht auf das Selbst. Manche Menschen behaupten, in der Meditation das Selbst zu sehen, aber wahres Sākshātkāra ist die Erkenntnis, dass ihr in Wirklichkeit göttlich seid.

Alle weltlichen Beziehungen sind vorübergehend, wie vorüberziehende Wolken. Sie können sich im Laufe der Zeit verändern, aber die Wirklichkeit ist völlig unveränderlich. Das ist das Prinzip der Liebe. Weltliche Liebe kann sich im Laufe der Zeit in Hass verwandeln. Was man heute mag, mag man vielleicht morgen nicht mehr. Aber die Liebe kennt keine Vorlieben und Abneigungen. Gott allein hat diese Art von heiliger Liebe. Gott ist nichts anderes als die

Liebe. Gott ist Liebe. Liebe ist Gott. Ihr dürft Ihn als Jesus, als Zarathustra, Allah, Rāma, Krischna, Buddha oder Guru Nānaka verehren. Ihr könnt Ihn mit jedem Namen anreden. Alle diese Namen sind von jemandem gegeben, sie sind Pettina Pēlu. Die Liebe allein ist der natürliche Name, Puttina Pēru. Die gegebenen Namen verändern sich, aber die Liebe ist unveränderlich. Ihr solltet nach dieser Liebe streben. Das ist wahre Hingabe. Hingabe ist ein Synonym für Liebe. Durch Hingabe (Bhakti) erlangt ihr Shakti (Energie, Kraft), Yukti (Scharfsinn), Rakti (Liebe zu Gott) und Virakti (Losgelöstheit).

Manche gehen zum Tempel von Lord Venkateshvara und beten: „Swami, wenn Du meine Wünsche erfüllst, werde ich für Dich einen speziellen Gottesdienst (Brahmotsavam) durchführen.“ Andere wiederum beten: „Swami, wenn meine Tochter heiratet, werde ich Deine Hochzeitsfeier (Kalyānam) durchführen.“ Kann es eine Hochzeit für Gott geben? Erfüllt Gott euren Wunsch, damit ihr Seine Hochzeit durchführen könnt? Mit solchen Gebeten versuchen die Menschen sogar Gott zu betrügen. Man sollte aus Liebe zu Gott beten, nicht in der Erwartung, von Ihm einen Gefallen zu bekommen. Ein Gebet aus Selbstsucht ist kein Gebet. Ihr solltet überall den Ātman sehen und daran denken, dass ihr immer in Gottes Gesellschaft seid.

Betrachtet das gesamte Universum als eine einzige Familie

In dieser Welt ist alles von Göttlichkeit durchdrungen. Außer der Göttlichkeit existiert nichts. Selbst dieses Tuch ist göttlich (Swami zeigt Sein Taschentuch), diese Blume ist göttlich, und alles ist göttlich. Wenn es keine Göttlichkeit in diesem Tuch gäbe, würde man es nicht begehren. Liebe

durchdringt alles. Bemüht euch nach Kräften, das zu verstehen. Das menschliche Herz ist voller Liebe. Viele Lernende schreiben Mir: „Swami, ich liebe Dich.“ Sie verwenden dabei das Hridaya-Symbol, um die Liebe zu bezeichnen. Das bedeutet, dass das Herz (Hrid) mit Liebe und Mitgefühl (Dayā) gefüllt ist. Hridaya ist die eigentliche Form Gottes. Īshvarah Sarva-Bhūtānām - Gott wohnt in allen Wesen. Īshavāsyam Idam Jagat - Gott durchdringt das gesamte Universum. Sarvam Khalvidam Brahma - All dies ist wahrhaftig Brahman. Das ist die Liebe. Gott wohnt im Herzen. Liebe ist Herz, Herz ist Liebe. Und diese Liebe ist die wahre Form Gottes. Gott wohnt im Herzen aller Wesen. Was ihr auch seht, in Wirklichkeit ist es Brahman. Dieses Brahman ist Prema. Behaltet all diese Liebe nicht für euch selbst. Teilt diese Liebe, nicht nur mit euren Mitmenschen, sondern auch mit den Tieren. Seid geeint. Betrachtet das gesamte Universum als eine einzige Familie. Dann bleibt kein Platz mehr für Hass oder Konflikte.

Verkörperungen der Liebe! Heute findet ihr überall auf der Welt Unruhe und Unfrieden. Der Grund dafür ist, dass es dem Menschen an Weitblick fehlt. In ihm dehnt sich die Liebe nicht aus, sie zieht sich nur zusammen. Diese Engstirnigkeit ist eine Schöpfung des Menschen, Gottes Schöpfung dehnt sich grenzenlos aus. Euer Versuch, das unendliche atmische Prinzip zu begrenzen, ist verantwortlich für alles Leiden.

Der Guru vertreibt das Dunkel der Unwissenheit

Verkörperungen der Liebe! Heute feiern wir das Gurupurnima-Fest. Wer ist der Guru? „Gu“ steht für „Gunātīta“ (attributlos). „Ru“ steht für „Rūpavarjita“ (formlos).

Es gibt eine weitere Interpretation des Wortes Guru: „Gukaro Andhakarasyat, Rukarasthanirodhaka.“ Hier bedeutet „Gu“ die Dunkelheit und „Ru“ bezeichnet das, was die Dunkelheit vertreibt. Gott, attributlos und formlos, ist also der wahre Guru. In dem Wort „Bhagawan“ für Gott steht der Buchstabe „Bha“ für „Leuchten“. Eine gewöhnliche Glühbirne beleuchtet nur einen begrenzten Bereich, aber der allumfassende Gott beleuchtet die gesamte Schöpfung. Die Göttlichkeit leuchtet in allen. Hassst also niemanden. In dieser Welt werden die Menschen von Hass und engstirnigen Gefühlen getrieben. Sie gehen sogar so weit, sich gegenseitig umzubringen. Das ist ein abscheuliches Verbrechen! Andere zu verletzen, bedeutet Gott zu verletzen. Unser Hass wird mit Sicherheit auf uns zurückfallen. Heutzutage finden die Menschen ein dämonisches Vergnügen daran, anderen Schaden zuzufügen, ohne zu begreifen, dass sie früher oder später die Konsequenzen ernten müssen. Macht andere glücklich und ihr werdet bestimmt auch glücklich sein. Heute sind Gewalt und Morde an der Tagesordnung. Größe liegt nicht im Morden; das kann sogar ein Insekt. Größe liegt darin, Leben zu retten.

Verkörperungen der Liebe! Die Konsequenzen eures Handelns sind unausweichlich, denn alles erzeugt eine Reaktion, einen Widerhall, eine Spiegelung. Vergesst nie diese drei Dinge, denn ihr könnt ihnen nicht entkommen. Tut also Gutes und ihr werdet gewiss gute Ergebnisse ernten. Lasst euch nicht entmutigen, wenn der Erfolg nicht sofort eintritt. Wartet eine Weile, und ihr werdet sicher belohnt werden. Euer Leiden ist bloß die Folge eurer vergangenen schlechten Taten. Nur das Gebet kann euer Leiden etwas lindern. Das Gebet ist eine Möglichkeit, eure Dankbarkeit

gegenüber Gott auszudrücken. Der Sonnengott wird mit „Kritagnagnaya Namah - Ehrerbietung dem Zerstörer der Undankbaren“ gepriesen. Es bedeutet, dass der Sonnengott den Undankbaren das Augenlicht entziehen wird.

Die Qualität von Kshama

Die Qualität von Kshama (Duldsamkeit/Ertragenkönnen) ist die wesentlichste für uns alle.

Duldsamkeit ist Wahrheit. Duldsamkeit ist Rechtschaffenheit. Duldsamkeit ist Gewaltlosigkeit. Duldsamkeit ist die Lehre der Veden. Duldsamkeit verleiht Glück und himmlische Freude. (Telugu-Gedicht)

Vergebt denen, die euch geschadet oder kritisiert haben. Habt Vertrauen, dass alles, was geschieht, zu eurem Besten ist. Wenn euch jemand beschimpft, schlägt nicht zurück. Prüft in euch selbst nach, ob der Beschimpfende den Körper oder den Ātman kritisiert hat. Wenn er den Körper kritisiert, solltet ihr euch glücklich fühlen. Er hat euch indirekt einen Gefallen getan, denn der Körper ist unbeständig und besteht aus Fleisch, Urin und Exkrementen. Wenn jemand hingegen den Ātman kritisiert, kommt das einer Kritik an seinem eigenen Selbst gleich, denn in euch beiden existiert derselbe Ātman. Pfllegt diese Art von Nachsicht und Großzügigkeit.

Verkörperungen der Liebe! Der Guru vertreibt das Dunkel der Unwissenheit, die aus der Körperanhaftung entsteht. Der Körper ist nur ein Werkzeug. Gott hat euch den Körper gegeben, damit ihr den Weg des Handelns beschreitet. Er ist ein Geschenk Gottes. Der Körper ist der Tempel, der Bewohner ist Gott, der Ewige: Deho Devālayah Proktah Jīvo Devassanātanah. Betrachtet alle Körper als Gottes Tempel und erweist ihnen Ehrerbietung. Auch eure

Feinde sollt ihr so ehren. Sarva Jīva Namas-kāram Keshavam Pratigacchati - Sarva Jīva Tiraskāram Keshavam Pratigacchati - Wen auch immer ihr ehrt, die Ehrerbietung erreicht Gott - Wen auch immer ihr beleidigt, die Beleidigung erreicht Gott.

Versteht das Prinzip der Einheit

Ich spreche euch oft als Bangāru (Goldstück) an, weil ihr die Verkörperung von Hiranyagarbha, dem kosmischen goldenen Schoß, seid. Das Prinzip von Hiranyagarbha ist in eurem Herzen gegenwärtig. Ihr könnt die Form eines Schmuckstücks verändern, aber das Gold bleibt unverändert. Gold verliert an Wert, wenn es mit anderen Metallen wie Kupfer oder Messing vermischt wird. Ebenso sind die Menschen von Geburt an höchst rein und wertvoll. Aber aufgrund ihrer schlechten Wünsche und aufgrund schlechter Gesellschaft verlieren sie an Wert.

Tyaja Durjana-Samsargam, Bhaja Sādhu-Samāgamam, Kuru Punyam Aho-Rātram, Smara Nityam Anityatām - Entzieht euch schlechter Gesellschaft, verbindet euch mit guter Gesellschaft. Vollbringt Tag und Nacht verdienstvolle Taten, unterscheidet das Dauerhafte vom Vergänglichen.

Erkennt, dass das euer Dharma ist.

Betrachtet alles, was ihr seht, als Erscheinungsform Gottes

Verkörperungen der Liebe! Es wird gesagt, dass unter allen Lebewesen die menschliche Geburt schwer zu erlangen ist: Jantūnām Narajanma Durlabham. Heiligt also euer Leben, indem ihr eure Sinne richtig einsetzt. Redet nicht, wie es euch gefällt; sprecht leise und sanft. Kontrolliert euer Sehvermögen richtig; schaut nicht mit schlechten Absichten. Ihr alle wisst, was mit Kīcaka, einer Gestalt aus dem

Mahābhārata-Epos, geschah, als er Draupadī, die Frau der Pāndavas, mit schlechten Absichten ansah: Bhīma schlug seinen Kopf in Stücke. Auch deshalb ermahnte Lord Buddha die Menschheit heiliges Sehen, Samyak Drishti, zu kultivieren. Buddha erlangte die Erleuchtung erst, nachdem Er eine heilige Sichtweise entwickelt hatte. Betrachtet alles, was ihr seht, als Erscheinungsform Gottes. Denkt Gutes, seht Gutes, hört Gutes, sagt Gutes und tut Gutes. Nur dann könnt ihr in dieser Welt etwas erreichen und die Göttlichkeit erlangen.

Verkörperungen der Liebe! Dieser Körper wird bald 75 Jahre alt. In all diesen Jahren war Ich immer in Glückseligkeit, denn Ich bin mir des Prinzips der Einheit bewusst. Auch ihr könnt Glückseligkeit erfahren, wenn ihr diese Wahrheit versteht. Ich hasse niemanden, und Ich habe auch keine Feinde. Ich habe absolut keine Angst, denn alles ist Meine eigene Form; in allen ist derselbe Ātman vorhanden. Wenn ein unschuldiges Kind euch anlächelt, lächelt ihr es auch an. Dasselbe tut ihr, wenn Ich glücklich lächle.

Habt ein heiliges Herz, kultiviert heilige Gefühle. Dann wird auch das Ergebnis heilig sein. Vertraut darauf, dass Gott überall ist. Auch wenn ihr Prüfungen und Schwierigkeiten durchleben müsst, verliert niemals das Gottvertrauen. Betrachtet Vertrauen (Vishvāsa) als euren Lebensatem (Shvāsa). Jeder von euch ist eine Verkörperung der Liebe, aber aufgrund ungeeigneter Nahrung und schlechter Gewohnheiten entstehen in euch schlechte Eigenschaften wie Eifersucht und Zorn. Wie die Nahrung, so der Kopf; wie der Kopf, so ist auch Gott. Nehmt also nur sattvische Nahrung zu euch, dann werdet ihr nur heilige Gefühle haben, und auch euer Sprachgebrauch wird heilig werden.

Werdet nicht zu Büffeln

Um euch auf den richtigen Weg zu bringen, tue Ich manchmal so, als wäre Ich wütend, aber Ich bin nie wütend. Das einzige harsche Wort, das Ich benutze, ist Dunna-Pōtu (Büffel). Ihr seid wahrlich Büffel, wenn ihr euch nicht mit guten Taten beschäftigt. Ihr könnt nur dann zu guten Menschen werden, wenn ihr Gutes tut. Bei einem heftigen Regenguss laufen die Kuh und das Kalb weg, um sich in Sicherheit zu bringen, aber der Büffel bleibt, wo er ist, weil er träge und untätig ist. Ihr solltet nicht untätig sein wie Büffel; versucht euch zu verändern. Das menschliche Leben ist hochheilig, missbraucht dieses menschliche Leben nicht. Ich liebe jeden, Liebe ist Meine wahre Form. Das ist Meine wahre Form. Das ist Meine echte Form. Ihr alle seid Funken Meiner Göttlichkeit. Teilt also eure Liebe mit euren Mitmenschen, so wie Ich Meine Liebe mit euch allen teile. Dann werdet auch ihr göttlich. Wenn alle diesem heiligen Pfad folgen, erlangt die Welt zweifellos Frieden und Wohlstand.

Verkörperungen der Liebe! Gebt die Unwissenheit auf, entzündet die Lampe der Weisheit in euch und verschmelzt am Ende mit dem Göttlichen. Dies ist Swamis heutige Hauptbotschaft für euch. Entwickelt Liebe, Liebe, Liebe. Es gibt nichts Größeres als Liebe in diesem Universum. Allein durch Liebe könnt ihr euch von schlechten Eigenschaften befreien und allein durch Liebe könnt ihr von jeder Krankheit geheilt werden. Liebt also alle. Liebt das Herz (Hridaya), nicht den Körper. Liebt das göttliche Prinzip in eurem Herzen. Körper, Geist, Intellekt und Sinne sind nur Stoffe; ihr seid der Meister. „Beherrscht den Mind und seid der Master-Mind.“ (Wortspiel: Master the mind and be a mastermind.) Werdet niemals Sklaven eures Mind. Denkt tagein, tagaus an die Göttlichkeit. Ihr könnt jeden Namen rezitieren, über jede Form meditieren, aber versteht die Wahrheit, dass Gott einer und nur einer ist.

Sri Sathya Sai Baba, 16. Juli 2000



ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Swami - Der Spender des Lebens



IN DEN 1970-ER JAHREN HATTE ICH VIELE GELEGENHEITEN, SWAMI NACH MADRAS (heute Chennai) ZU BEGLEITEN. Swami besuchte Madras jedes Jahr, gewöhnlich im Januar. Wenn ich eine Einladung von Ihm erhielt, fuhr ich mit drei oder vier Autos nach Brindavan, Whitefield, in Bangalore (heute Bengaluru), und fuhr Swami in einem Konvoi zurück nach Madras.

Swami war immer sehr akribisch in Seiner Planung. Er wies uns an, alle Diabetiker seiner Gefolgschaft in einem Auto unterzubringen und Snacks bereitzustellen, aber wir sollten keine Süßigkeiten für sie einpacken. Er wies uns an, alle älteren Devotees in einem anderen Fahrzeug unterzubringen und den Fahrer anzuweisen, regelmäßig an Hotels entlang des Weges anzuhalten, damit sie die Toilette aufsuchen konnten. Er ließ mich alle Fahrzeuge im Auge behalten, um sicherzustellen, dass alle das Ziel sicher erreichten. Er kümmerte sich um jedes kleine Detail, bevor wir die Reise antraten.

Die Geschichte, die ich jetzt erzähle, ereignete sich während Swamis Besuch in Madras im Jahr 1978. Es begann wie üblich damit, dass ich nach Bangalore fuhr und mit Swami nach Sundaram in Madras zurückkehrte. Damals gab es nur einen kleinen Mandir. Das schöne Gebäude von Sundaram, das wir heute sehen, wurde von Swami erst später, am 19. Januar 1981, eingeweiht.

Das Protokoll der Fahrt

Zu dieser Zeit war Major Rayanangar der Präsident der Sri Sathya Sai Seva Organisationen von Tamil Nadu, und ich war der Bezirkspräsident für Madras. Während Swamis Aufenthalt in Madras segnete Er viele Devotees mit Besuchen in ihren Häusern. Die Häuser und Orte, die besucht werden sollten, wurden am Vortag von Swami festgelegt, und Major Rayanangar gab mir die Details, um Swami zu den geplanten Besuchen in Madras zu bringen, da ich mich in der Stadt gut auskannte.

Wann immer Swami in Madras unterwegs war, gab es Motorrad-Eskorten. Mir wurde gesagt, ich solle die Blinker im Auto benutzen, um die Motorradeskorten zu warnen, falls Swami während der Fahrt die Route ändern würde. Das war ein wohlverstandenes Protokoll. An diesem besonderen Tag im Januar 1978 überraschte Swami alle, mich eingeschlossen!

Major Rayanangar sagte, dass Swami ihm kein bestimmtes Ziel für diesen Tag genannt habe. Er riet mir, Swami selbst nach dieser Information zu fragen. Swami sagte mir, dass Er mir das Ziel auf dem Weg

mitteilen würde. Selbst als wir losfuhren, hatte ich keine Ahnung, wohin wir fahren würden. Wir waren nur zu zweit im Auto, und Swami sagte mir, ich solle an einer Ampel nach rechts abbiegen. Ich schaltete den rechten Blinker ein, und die vorausfahrenden Motorradfahrer sahen es deutlich in ihren Rückspiegeln. Aber selbst als sie nach rechts abbogen, wies Swami mich schnell an, nach links abzubiegen! Obwohl ich den Blinker schnell wechselte, war es zu spät, und nun fuhren alle Motorradbegleiter in die entgegengesetzte Richtung!

Gastfreundschaft im Krankenhaus.

Ich war zuversichtlich, dass die Motorradeskorten bald umkehren und mich einholen würden. Swami hatte mich jedoch angewiesen, sehr schnell zu wenden. Danach führte Er mich durch eine Reihe von Rechts- und Linkskurven in schneller Folge, und ich war überzeugt, dass es keine Möglichkeit mehr gäbe, dass unsere Eskorten uns finden würden. Swami führte mich zum Lady Wellington Nursing Home, einem bekannten Krankenhaus, das 1932 in der Greams Lane 31 im Herzen der Stadt gegründet worden war. Wir erreichten das Krankenhaus um 11:10 Uhr.

Ich kannte die Öffnungszeiten dieses berühmten Krankenhauses und sagte Swami, dass zwischen 11 Uhr und 16 Uhr keine Besucher erlaubt seien. Aber Swami wollte nichts davon wissen. Er sagte mir, ich solle zum Eingang fahren, wo Er ausstieg. Als ich begann, meine Autotür zu öffnen, sagte Er mir, ich solle an Ort und Stelle bleiben. Überraschenderweise war das Tor an diesem Tag nicht verschlossen! Er ging allein ins Krankenhaus und kam nach 10-15 Minuten zurück. Auf dem Rückweg erwähnte er beiläufig: „Parvathamma ist vor zwei

Stunden gestorben. Ich habe sie wieder zum Leben erweckt. Es geht ihr jetzt gut.“

Mir fiel die Kinnlade herunter! Frau Parvathamma war die Frau von Herrn Hanumantha Rao, dem Transportbeauftragten des Staates Madras. Er war auch derjenige, der Swami den Führerschein ausstellte, denn er fuhr einen zweitürigen Morris Minor! Herr und Frau Parvathamma waren glühende Verehrer von Swami, und Swami besuchte ihr Haus bei vielen Gelegenheiten. Swami fuhr fort: „Als ich sie ins Leben zurückholte, öffnete sie ihre Augen und bat um Wasser. Ich schlug vor, dass Kaffee besser für sie wäre. Sie stimmte zu, und so gab ich ihr etwas Kaffee.“

„Wie hast du ihr Kaffee gegeben, Swami?“ wagte ich zu fragen, „Du hattest keine Flasche mitgenommen...“

Er lächelte. „Ich hielt meinen kleinen Finger an ihren Mund, und sie trank ihren Kaffee daraus.“ Swami fuhr fort: „Sie muss den Vorsitz der Andhra Mahila Sabha (Frauenflügel) übernehmen und eine Menge Dienst tun. Ich sagte ihr, sie solle das Krankenhaus am Abend verlassen.“

Bestätigung des Wunders

Nachdem Swami sich in Sein Zimmer zurückgezogen hatte, wurde ich vom Präsidenten und anderen darauf hingewiesen, dass ich beim Fahren falsche Signale gegeben hätte. Ich erklärte ihnen schnell, dass ich Swamis Anweisung befolgt hätte und entschuldigte mich. Ich stieg ins Auto und eilte zurück zum Lady Wellington Hospital. Es war jetzt etwa 12:30 Uhr.

Als ich das Auto am Krankenhaus anhielt, kam ein Sicherheitsbeamter zu mir und sagte, dass ich die Patienten erst nach 16 Uhr besuchen könne. Ich erklärte ihm, dass ich erst vor einer Stunde ins Krankenhaus

gekommen sei und dass eine „Person“ um genau 11:10 Uhr hineingegangen sei, um eine Patientin zu treffen. Der Wachmann war überzeugt, dass ich lüge und wurde wütend. Glücklicherweise kam in diesem Moment ein Arzt vorbei, der mich gut kannte, und ich bat ihn, mich hineinzubringen. Ich erfuhr, dass das Krankenhauspersonal dachte, Frau Parvathamma sei verstorben, und ihre Sterbeurkunde wurde gerade vorbereitet. Aber dann sei sie plötzlich wieder aufgewacht und habe darum gebeten, am Abend entlassen zu werden! Ich eilte zu dem Ort, an dem Frau Parvathamma im Krankenhaus lag. Sie wusste gar nicht, dass sie angeblich verstorben sei! Aber sie strahlte vor Freude darüber, Swamis Darshan zu haben. Ihre Erzählung stimmte bis ins letzte Detail mit Swamis Beschreibung überein! „Wie hat Swami dir Kaffee gegeben?“ fragte ich. „Oh! Er hielt Seinen kleinen Finger an meinen Mund, und ich trank den Kaffee!“

Sein göttliches Wort ist ein Befehl

Benommen kehrte ich nach Sundaram zurück, um rechtzeitig beim Nachmittags-Darshan um 15 Uhr zu sein. Swami rief mich in Sein Zimmer. Er fragte mich: „Ay! Wo bist du gewesen, nachdem du mich verlassen hast?“

Ich musste Ihm die Wahrheit sagen.

Swami antwortete: „Du hast also nicht geglaubt, was ich gesagt habe und bist zurückgegangen, um es zu überprüfen?“

Ich fiel einfach zu Seinen Füßen nieder und bat um Vergebung.

Dann sagte Swami zu mir: „Teile dies mit niemandem sonst. Behalte es für dich.“

Ich nickte in liebendem Gehorsam.

Es ist unglaublich, dass ich 20 Jahre lang nach diesem Vorfall nicht einmal eine Erinnerung an dieses erstaunliche und ehrfurchtgebietende Wunder hatte! Als Swami mich eines schönen Tages im Jahr 1998 in Brindavan aufforderte, einen Vortrag zu halten, sagte Er mir, ich solle über Mrs. Parvathamma sprechen! In einem Augenblick kamen all die Erinnerungen zurück, und ich nahm das als Swamis Erlaubnis, diese wunderbare Episode von da an zu erzählen.

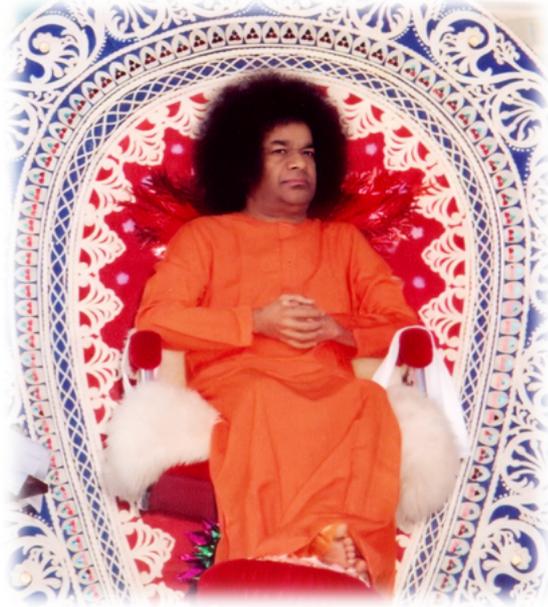
Es gab mir auch einen Einblick in eine andere Facette Seiner Realität. Wenn Er will, wird unser Verstand leer; und wenn Er will, wird er aktiviert! Wenn Er will, wird auch unser Körper leblos, und wenn Er will, wird er wieder zum Leben erweckt.

Sri T.G. Krishnamurthy, Indien

Sri T.G. Krishnamurthy war Präsident der Handelskammer von Tamil Nadu, Ehrensekretär und Korrespondent der Sri Thyagaraya Bildungseinrichtungen. Er diente in der Sri Sathya Sai Seva Organisation Indiens als Distriktpräsident von Chennai im Jahr 1976, als Mitglied des State Trust im Jahr 1978, als State Trust Delegierter im Jahr 1982 und als Präsident von Tamil Nadu im Jahr 1995. Bhagawan hat ihn bei zahlreichen Gelegenheiten gesegnet, in Seiner Göttlichen Gegenwart zu Devotees in Prasanthi Nilayam, Brindavan, Ooty, Kodaikanal und Chennai zu sprechen. Er ist auch der Autor des Buches „Der göttliche Weg zur Weisheit von Sai“.

ERFAHRUNGEN VON DEVOTEES

Sai - Der tiefste Sinn meines Lebens



ICH STAMME AUS KERALA, INDIEN, UND BIN IN HYDERABAD AUFGEWACHSEN. Obwohl mein Vater ein überzeugter Anhänger von Lord Ayyappa (einer hinduistischen Gottheit) war, war ich fasziniert und angezogen von Lord Venkateshvara (einer Form von Vishnu) im berühmten Pilgerort Tirupati, Indien. Als ich 2004 nach Sydney umzog, suchte und fand ich einen Venkateshvara-Tempel in Helensburgh, der zu meinem Tirupati in Australien wurde. Obwohl ich die meiste Zeit meines Lebens in Hyderabad gelebt hatte, wusste ich nie viel über Swami.

Phase der Unwissenheit

Ich heiratete in eine Familie von Sai-Anhängern ein. Ich kam ein wenig mit Swami in Berührung, verstand aber nie wirklich, was Er meinte. Kurz nachdem wir uns verlobt hatten, rief mich meine Verlobte (die damals in Indien war) aufgeregt an. Sie erzählte mir, wie sehr sie sich darüber freue, dass Swami unsere Hochzeitskarte von

ihrem Bruder „angenommen“ habe, der bei einem Medical Camp in Puttaparthi war. Offensichtlich hatte Swami das Auto während des Darshans angehalten und einen Sevalal (Freiwilligen) geschickt, um die Hochzeitskarte von meinem Schwager abzuholen. Swami hatte sie auch geöffnet und gelesen, bevor das Auto weiterfuhr. Ich verstand ihre Aufregung nicht. Mein Verstand fragte: „Was soll das?“

Die Familie meiner Frau bot während unserer Hochzeit Āratī zu Swamis Foto dar. Wir saßen alle ahnungslos da und wussten nicht, was geschah. Dann, als meine Frau nach Sydney kam, brachte sie ein Bild von Swami mit und stellte es auf den Altar. Ich war schockiert, denn ich hatte ein großartiges Bild von Lord Venkateshvara, und nun stellte sie das Bild eines Mannes daneben! Aber dann dachte ich, das sei ihr Glaube, und ich müsse ihn respektieren.

Im Jahr 2011 erhielten wir die Nachricht, dass Swami Seinen Körper verlassen hätte. Meine Frau und ihre Familie waren am Boden zerstört von dieser Nachricht. Ihre extreme Hingabe und Verbundenheit mit Swami verwunderten mich weiterhin.

Phase des Suchens

In meiner Beziehung zu Gott - Lord Venkateshvara - ging es hauptsächlich darum, zu beten und um Dinge zu bitten, die Er mir meistens gewährte. Aber jedes Mal fühlte ich mich unerfüllt und leer, und ich suchte wieder nach etwas anderem. Obwohl all meine Wünsche erfüllt wurden, fühlte ich mich nicht zufrieden. Ich spürte, dass mich nichts dauerhaft glücklich machte, und ich

würde wieder am Anfang stehen, und so ging es in meinem Leben immer weiter.

Dann gab es eine Phase der Kontemplation in meinem Leben, in der ich anfang, tiefe Fragen zu stellen. Was ist es, das mich wirklich glücklich macht? Was wird mich davon abhalten, in diesen Zustand der Unerfülltheit und Leere zu geraten und wieder etwas anderes zu suchen?

Dann habe ich gebetet, und wieder habe ich Gott um etwas gebeten. Aber dieses Mal war es anders: „Herr, gib mir etwas, hinter dem es nichts mehr zu suchen gibt.“ Ich glaube, das war der Wendepunkt in meinem Leben, und mein Herr gab mir das, wonach es nichts mehr zu suchen gab - Swami! Wenn ich heute darauf zurückblicke, habe ich das Gefühl, dass dies perfekt mit zwei Zitaten von Swami übereinstimmt.

1. „Ich gebe euch, was ihr wollt, damit ihr eines Tages das wollt, was ich euch geben möchte.“
2. „Sucht das, was ihr nie wieder suchen müsst. Sucht also Mich und Mich allein. Wahres Glück liegt in der Vereinigung mit Gott allein und in nichts anderem.“

Die Kraft des Lesens von Swamis Geschichten

Lasst mich erzählen, wie ich Swami kennengelernt habe. Im Jahr 2012 kamen meine Schwiegereltern für einen Urlaub nach Sydney und brachten einige Bücher mit. Eines Tages, als ich zur Arbeit ging, fragte mich mein Schwiegervater, ob ich eines seiner Bücher lesen wolle. Um ihm eine Freude zu machen, sagte ich: „Okay, gib her. Ich werde im Zug lesen.“

Er gab mir eine Sonderausgabe der Zeitschrift India Today mit dem Titel „Göttliche Gnade“, die Swami gewidmet war. Nachdem ich es einige Zeit gelesen hatte, fühlte

ich etwas Besonderes. Später lieh ich mir ein weiteres Buch von meinem Schwiegervater aus: „Ein katholischer Priester trifft Sai Baba.“ Wieder war es ein erhellendes und inspirierendes Buch.

Als ich meine Schwiegereltern zu den nahegelegenen Tempeln brachte, fand ich ein Sai Zentrum nur 500 Meter von meinem Haus entfernt! Ich nahm sie einmal dorthin mit, und bald wurde es zu einer wöchentlichen Angelegenheit! Ich war fasziniert von den wunderschönen Bhajans. Ich spürte auch, dass die Menschen im Zentrum echt und einzigartig waren - ganz anders als die anderen.

Nach einiger Zeit kehrten meine Schwiegereltern nach Indien zurück, aber wir besuchten weiterhin das Zentrum. An manchen Tagen, als meine Frau krank war, ging ich sogar allein ins Sai Zentrum!

Rendezvous mit der Göttlichkeit

Am frühen Morgen des 13. Juni 2012 erschien Swami zum ersten Mal in meinem Traum. Es war ein so klarer und lebendiger Traum, wie ich ihn noch nie erlebt hatte. Der Traum bestand aus vier Teilen.

Teil 1

Ich war in Puttaparthi mit einem Rucksack. Ich sah Swami dort mit einer alten Dame. Sie fragte mich, warum ich dort sei, und ich sagte, dass ich dort sei, um für jemanden zu arbeiten. Swami nickte, als ob Er es wüsste. Sein Blick war streng, aber mein Herz sagte, dass Er sich um mich sorgte.

Teil 2

Ich ging in eine große Halle, wo Swami auf mich zukam und fragte: „Habe ich gesagt, dass ich dir etwas geben werde?“ Ich sagte: „Nein, Swami.“ Er sagte: „Okay, ich werde dir etwas geben“, und Er ging weg.

Teil 3

Da war ein großer Korb oder eine Tonne. Ich sah Swami und andere um ihn herumstehen, sie beobachteten mich. Ich steckte meine Hand in meinen Rucksack und fand verfaulte Früchte! Swami schaute mich an, als ob er mich fragen würde, was ich mit ihnen machen wollte. Ich legte die verfaulten Früchte in den Korb. Swami und die anderen nickten zustimmend zu dem, was ich tat. (Meine Erfahrungen zeigten später, dass die verfaulten Früchte Vasanas oder Tendenzen darstellten, die ich in meinem früheren Leben erlebt hatte).

Teil 4

Swami saß an einer Wand, wo ich mich mit Ihm unterhielt. Am Ende machte ich Pādanamaskār (Niederwerfung zu Seinen Füßen). Während ich Pādanamaskār machte, konnte ich hören, wie die Leute sagten, dass ich, obwohl ich zum ersten Mal da sei, wusste, was zu tun war!

Dann wachte ich auf, und es war 4 Uhr morgens. Ich konnte nicht glauben, was gerade passiert war. Im Halbschlaf sagte ich zu Swami: „Die Leute sagen, wenn Du in einem Traum erscheinst, geschieht das nur durch Deinen Willen. Jetzt brauche ich einen Beweis dafür, dass Du wirklich in meinem Traum erschienen bist. Vielleicht wäre ein Duft ein guter Indikator.“ Kaum hatte ich das gesagt, schlief ich wieder ein und wachte mit dem Duft von Tausenden von Blumen um mich herum auf! Dann sagte ich: „Oh, Swami, Du bist tatsächlich zu mir gekommen!“

Das Wunder von Sai

Swami sagt: „Komm nur einen Schritt vorwärts, und ich werde hundert Schritte auf dich zugehen. Vergieße eine Träne; Ich werde hundert von deinen Augen abwischen.“ Meine Bereitschaft, zu lesen und von Ihm zu erfahren, war mein einziger Schritt auf Ihn zu. Seitdem ist jeder Tag ein Wunder. Er hat nicht nur hundert Schritte, sondern Tausende von Schritten auf mich zu gemacht.

Wenn du mich fragst, was das größte Sai-Wunder in meinem Leben ist, werde ich sagen, dass es die innere Verwandlung ist, die Er bewirkt hat. Swami sagt: „Als du ‚Ja‘ zu Mir gesagt hast, hast du das Recht aufgegeben, so zu sein wie alle anderen. Dann wirst du Erfahrungen machen, die dir helfen, dich zu läutern.“

So wirkt Er, und so verwandelt Er.

Ich weiß nicht, welche guten Taten ich in früheren Leben vollbracht habe, die mich zu Ihm gebracht haben. Ich erlebe seine Liebe die ganze Zeit, ich bin nie allein. Ich spreche immer mit ihm, und er antwortet auf seine unnachahmliche Weise. Er ist mein wahrer Freund, Führer, Guru, Gott und alles geworden. In der Tat ist Er das einzige Ziel und der tiefste Sinn meiner Seele in meinem Leben geworden!

Srinath Nair, Australien

Herr Srinath Nair ist ein Finanzfachmann, der in Sydney, Australien, arbeitet. Derzeit ist er SSSIO-Regionalpräsident für New South Wales in Australien. Er war bereits als Bildungskoordinator und SSE-Lehrer tätig. Er kam im Jahr 2012 zu Swamis Gefolgschaft. Obwohl er Swami nie physisch gesehen hat, fühlt er sich tief mit Ihm verbunden.

AUS DER GÖTTLICHEN FEDER

Wahrheit (Satya)



Die Wahrheit ist eine, die in allen drei Zeiträumen (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) vorherrscht. Sie ist unvergänglich. Das ist Parabrahmam (Höchster Gott). Sa(t) + Ti + Yam, Satyam; „Sat“ bedeutet Leben, „Ti“ bedeutet Nahrung und „Yam“ bedeutet Sonne. Gott wird als „Satyāya Namah“ angesprochen, da er die wahren Formen des Lebens, der Nahrung und der Sonne verkörpert.

Es gibt kein edleres Verhalten, als in der Wahrheit zu sein. Die Wahrheit ist Gott. Gott ist Wahrheit. „Ekam Sat Viprā Bahudā Vadanti“ – Wahrheit ist eins, Weise nennen sie mit verschiedenen Namen. Wahrheit ist Dharma (richtiges Verhalten). Wahrheit ist Buße; Wahrheit ist Yoga; und Wahrheit ist Parabrahma. Die Wahrheit allein existiert. Du bist diese Wahrheit. Bleibe bei der Wahrheit und erkenne die Wahrheit. Wahrheit ist mit der dreifachen Reinheit von Gedanken, Worten und Taten verbunden. Zu

sagen, was man denkt, und zu tun, was man sagt, ist die wahre Form der Wahrheit. Alle Freude und jeder Wohlstand hängen von dieser Wahrheit ab. Die Wahrheit ist die Grundlage aller Veden und Shāstras (Schriften). Sie sind nur aus der Wahrheit hervorgegangen.

Mut, Mitgefühl, Nachsicht, Unparteilichkeit, Leidenschaftslosigkeit, Gerechtigkeit und Gewaltlosigkeit sind Synonyme für Wahrheit. Schweigen ist die Sprache der Wahrheit. Dies ist wahrlich Gottes Lied der Stille (Mouna Gītām).

Die Wahrheit ist niemandes Eigentum. Sie gehört keiner bestimmten Religion oder Sekte an. Sie gehört jedem. Sie ändert sich nicht entsprechend den Bedingungen von Ort, Zeit und Gelegenheit. Die Wahrheit ist der Haupteingang zum Reich Gottes.

Der Wohlstand des Landes hängt von der Wahrheit ab; Wahrheit ist unvergleichlicher Reichtum. Diese Wahrheit sollte die wesentliche Lebensanschauung der Menschheit werden. Ein wahrer Mensch ist jemand, der sich strikt an die Wahrheit hält. Man kann die Armen mit Wohltätigkeit, Lehrer (Gurus) mit Dienst, Feinde mit Waffen und alle Welten mit Wahrheit für sich gewinnen.

Allein die Wahrheit ist die schöne Wohnstätte Gottes. Dharma (richtiges Verhalten) basiert nur auf der Wahrheit. Wahrheit ist wahrlich die Form von Wissen und Wissenschaft. Die Wahrheit ist für uns der einzig königliche Weg, den höchsten Zustand zu erreichen.

Bhagawan Sri Sathya Sai Baba

Wer könnte die Essenz der fünf menschlichen Werte besser zusammenfassen als unser Bhagawan selbst? Swami gewährte der Menschheit dieses Geschenk, als Er am 19. November 1990 das erste Museum in Puttaparthi, das Sanathana Samskruti Museum, einweihte. Dieses Museum, das allgemein als „Eternal Heritage Museum“ bekannt ist, befindet sich auf dem Hügel an der Südseite des Aschrams.

Swami hatte den glückverheißenden Anlass gesegnet, indem er die Essenz der fünf menschlichen Werte eigenhändig niederschrieb, um sie im Museum anzubringen. Eine Kopie des wertvollen Dokuments wurde damals an einige der älteren Devotees weitergegeben. Wir haben das Glück, eine Kopie von Swamis Geschenk an die Menschheit erhalten zu haben und wollen es, Wert für Wert, mit Devotees auf der ganzen Welt teilen.

HUMANITÄRER DIENST

Liebe in Aktion

POLEN



Mitgeföhls-Champions für Flüchtlinge

SSSIO-Freiwillige in Polen helfen weiterhin Flüchtlingen aus der Ukraine mit Liebe und Mitgeföhls. Mit unerschütterlicher Hingabe bieten sie den Leidenden Hilfe an, versorgen die Vertriebenen mit Lebensmitteln und Unterkunft und besorgen das Nötigste für die in der Ukraine Verbliebenen. Freiwillige Helfer aus Sri Sathya Sai Zentren in Warschau, Grudziądz und Krakau zeigten tiefe Liebe und Einfühlungsvermögen, als

sie sich um die bedürftigen Familien in ihren Gemeinden kümmerten und dafür sorgten, dass ihre Bedürfnisse erfüllt wurden. Ihr selbstloser Dienst sprach Bände über die Kraft der Liebe im Angesicht der Katastrophe.

RUSSLAND



Im Dienst von Mutter Natur

SSSIO-Freiwillige in Russland begaben sich am 13.-14. Mai 2023 auf transformative Natur-Erlebnisse am Fluss Sura. Mit Begeisterung und Engagement für die Umwelt entfernten sie Müll entlang des Flussufers und stellten seine ursprüngliche Schönheit wieder her. In Neftekamsk haben zwei Freiwillige einen Garten, in dem sie Kartoffeln pflanzten, Gras mähten und Unkraut

entfernten. Das Retreat wurde zu einem spirituellen Erwachen und förderte Dankbarkeit und Liebe in der Erfahrung des Göttlichen in der Natur. Durch ihr Handeln zeigten die Teilnehmer, wie Dienen auch andere dazu inspirieren kann, sich auf ihre Reise der Liebe, der Reinheit und des Dienens zu machen.

TRINIDAD UND TOBAGO



Wächter der Leatherback-Schildkröten

Der Matura-Strand in Trinidad & Tobago ist ein wichtiges Naturschutzgebiet und wichtiger Nistplatz für Lederrückenschildkröten. Mit einem bemerkenswerten Akt der Umweltverantwortung haben 85 engagierte Freiwillige der SSSIO, die die Umwelt und die und Wildtiere lieben, am 5. März 2023 mit der Umwelt-Gruppe „Nature Seekers“ zusammengearbeitet. Ihre Mission: den unschätzbaren Nistplatz der Lederrückenschildkröten am Matura Beach zu schützen. Diese malerische Küstenlinie, die für ihre ökologische Bedeutung geschätzt wird, wurde oft durch Verschmutzung und Abfälle verunstaltet. Mit unerschütterlicher Entschlossenheit haben sich die Freiwilligen am Strand versammelt, angetrieben von einer gemeinsamen Vision, den unberührten natürlichen Zustand des Strandes wiederherzustellen. Sie sammelten über 2 500 kg Müll und Unrat ein, ein Beweis für ihr Engagement im Dienst von Mutter

Natur. Sie haben auch eine sauberere Umwelt geschaffen, die es den Schildkröten ermöglicht, ihren jahrhundertealten Lebenszyklus sicher fortsetzen zu können.

USA



Liebes-Sandwiches von SSE-Studenten

Im Jahr 2021 haben die Studenten der Sai Spirituellen Erziehung (SSE) des Sri Sathya Sai Zentrums in Tri-Valley, Kalifornien, USA, eine von Herzen kommende Tradition begonnen. Diese jungen Seelen versammeln sich jeden zweiten Sonntagnachmittag im Monat, um 50 Sandwichtüten zuzubereiten, die Kekse, Obst, einen Müsliriegel, Käsesticks und eine Saftpackung enthalten. Die Tüten werden dann an das East Bay Community Recovery Project zur Verteilung an Obdachlose weitergegeben. Dieses Hilfsprojekt hat sowohl bei den Freiwilligen als auch bei den Empfängern eine tiefe Wirkung hinterlassen. Es hat junge Freiwillige mit dem wahren Geist des Dienens inspiriert und viele Herzen berührt. Ein SSE-Schüler sagte: „Ich liebe dieses Projekt. Ich fühle mich glücklich, wenn ich daran denke, wie ein Sandwich der Person, die es erhält, ein Lächeln schenkt.“

Das Besondere an diesem Projekt ist, dass Monat für Monat, ungeachtet der Umstände, die SSE-Schüler ihre Mission mit unerschütterlichem Engagement und Liebe fortsetzen.



MENSCHLICHE WERTE

Internationale Bildungskonferenz 2008

Während farbenfrohe florale Rangolis (kunstvolle Dekorationen) den Boden entlang des göttlichen Pfades schmückten und Kinder aus Ländern auf der ganzen Welt Ihn begrüßten, eröffnete Bhagawan die Ausstellung „Vidya Jyoti“, indem Er am prächtigen Eingang eine Lampe anzündete. Die Ausstellung wurde im Purnacandra Auditorium durch den unermüdllichen Einsatz vieler SSSIO-Freiwilliger aufgebaut. Swami verbrachte mehr als 45 Minuten damit, umherzugehen und alle Ausstellungsstücke genau in Augenschein zu nehmen, einschließlich eines inspirierenden und gut gemachten 20 Minuten langen Dokumentarfilms, der die verschiedenen Facetten von EDUCARE abdeckt. Dies war der Auftakt zur Sri Sathya Sai Bildungskonferenz, die am selben Abend, am 20. Juli 2008, eröffnet wurde.

Allzeit unter göttlicher Führung

Swami zeigte großes persönliches Interesse an dieser Konferenz. Gemäß Seiner göttlichen Planung ordnete Er zweierlei an:

1. Es sollte Einheit in allen Sathya Sai-Ausbildungsprogrammen auf der ganzen Welt herrschen.
2. Die Teilnehmer sollten sich vor der Teilnahme an der Tagung in ihren eigenen Ländern auf die Konferenz vorbereiten.

Daher versammelten sich Pädagogen aus Afrika, Europa, Amerika, Australien und Asien, nachdem 86 Pre-World-SAI-Bildungskonferenzen in 73 Ländern abgehalten wurden und unter allen Delegierten in jedem Land Fragen zur Diskussion gestellt worden waren. Diese Fragen wurden Swami vorgelegt und waren Gegenstand verschiedener Diskussionen und Workshops. Das Thema der Konferenz lautete „Grundsätze, Authentizität, Rechenschaftspflicht und Dienst an der Menschheit“.

Eine Symphonie der Botschaft und Musik

Am Abend traf Swami zur Eröffnungszereemonie ein und schien es zunächst sehr eilig zu haben, zum Podium zu gelangen, als Er

einen Umweg über die Delegierten auf der Männerseite machte. Ein interessanter Vorfall ereignete sich, als ein Devotee ein großes Paket mit Briefen von Devotees aus der ganzen Welt überreichte. Swami war bereit, es anzunehmen, aber stattdessen segnete Er es und überließ es den Händen des Devotees. Als Swami jedoch auf der Bühne stand, wies Er einen Schüler an, das Paket zu bringen, was freudigen Applaus auslöste. Dann zündete Bhagawan die zereemonielle Lampe an und eröffnete damit die Konferenz. Dr. Michael Goldstein und Herr V. Srinivasan hielten Begrüßungsansprachen, gefolgt von Swamis göttlicher Ansprache, in der Er die Notwendigkeit von Mitgefühl in der Welt betonte. Er betonte weiter, dass Mitgefühl nur aus „Liebe zu Gott“ und „Angst vor der Sünde“ entstehen könne – wobei Selbstvertrauen an erster Stelle stehe.



Im Anschluss an die göttliche Ansprache wurde die Bühne für das Sai Symphony Orchestra hergerichtet. Unter der Leitung des deutschen Dirigenten Michael Köhler präsentierte das Orchester ein vielfältiges Ensemble bestehend aus Violinen, Bratschen, Celli, Bass, Klarinetten, Saxofonen, Oboen, Fagotten, Flöten, Trompeten, Posaunen, Waldhörnern, Schlagzeug, einer Tuba, Pauken und einem Keyboard. Die Musiker, die 21 Länder repräsentierten, ließen ihren Auftritt von ihren tief empfundenen Gefühlen leiten. Auf dem Programm standen

gefühlvolle Stücke renommierter westlicher klassischer Komponisten wie Schostakowitsch, Ottorino Respighi, Felix Mendelssohn und viele mehr. Als sie beendet hatten, segnete Swami die Musiker liebevoll und sorgte dafür, dass sie Mangosaft und Prasādam (geheiligt Essen) erhielten. Dann nahm Er Āratī und zog sich für diesen Tag zurück.

Liebevoller Beistand

Am zweiten Tag gewährte Swami den heiß ersehnten Darshan und saß um 10:45 Uhr auf dem Podium. Der erste Redner war Dr. Tom Scovill aus den USA, der die Bedeutung wahrer Bildung als etwas erläuterte, das inspiriert, erhebt und die inhärente Göttlichkeit zum Vorschein bringt. Ihm folgte Herr B.G. Pitre, der über die Techniken und die Wirkung der Sathya Sai-Erziehung sprach, was er durch Anekdoten veranschaulichte. Dr. Dalton de Souza Amorim aus Brasilien hielt anschließend eine inspirierende Rede über das Markenzeichen der Sathya Sai-Erziehung – die Transformation des Herzens. Abschließend erläuterte Herr Srirangarajan von der Sri Sathya Sai University die vier „E“s von Educare – Erfahrung (experience), Vorbild (example), Ermächtigung (empowerment) und Veredelung (ennoblement). Nach den Vorträgen zog sich Swami mittags in den Yājur Mandir (seine Residenz) zurück, nachdem Er versprochen hatte, am Abend einen Vortrag zu halten.

Die Beratungen und Diskussionen dauerten den ganzen Nachmittag, bis es um 16:15 Uhr Zeit für den abendlichen Darshan war. Victor Krishna Kanu aus Afrika, der im Rollstuhl ankam, wurde als erster zum Vortrag eingeladen. Er brüllte wie ein afrikanischer Löwe, um zum Handeln aufzurufen und das Sathya Sai-Erziehungsmodell

umzusetzen. Er betonte, dass es nicht belanglos sei, zur Zeit des Avatars geboren zu sein. Swami war sichtlich gerührt von seinem „Gebrüll“ und segnete ihn am Ende seiner anfeuernden Rede. Ihm folgten die Vorträge anderer Pädagogen, Jeremy Hoffer, M. K. Kaw und Sri Sanjay Mahalingam. Bhagawan erklärte sich dann gütigerweise bereit, mit den Delegierten zu sprechen. Er erhielt eine Liste mit Fragen und begann seine Ansprache.

Swami betonte die Notwendigkeit, ein ideales Leben mit Pflichtgefühl, Disziplin und Hingabe zu führen, um ein Vorbild zu sein, dem alle nacheifern können. Er sprach auch ausführlich darüber, wie wichtig die Begrenzung von Wünschen ist. Höhepunkt waren die klaren und aufschlussreichen Antworten, die Er auf verschiedene Fragen der Delegierten gab. Während Er alle Fragen beantwortete, schien es Ihm wichtig zu sein, alle möglichen Zweifel der Delegierten auszuräumen!

Im Anschluss an die göttliche Ansprache begann ein Musikprogramm, das die Herzen mit bewegenden Melodien aus fernen Ländern wie Russland, Georgien, Weißrussland, Aserbaidshan, Kasachstan und vielen anderen berührte. Der vollbesetzte Saal lauschte gebannt, und die Freude und der Enthusiasmus von den Devotees ausgehend, beflügelte ihre Stimmung. Ein Lächeln zierte jedes Gesicht, einige waren nicht in der Lage, ihre Freude zurückhalten, als die göttlichen Schwingungen den Zuschauerraum erfüllten. Die Glückseligkeit des Herrn und Seiner Anhänger schuf gemeinsam eine elektrisierende Atmosphäre, die alle Ecken des Veranstaltungsortes durchdrang.

Nach ihrer überwältigenden Darbietung gab ihnen Swami ein Zeichen, das letzte Lied zu singen, und sie wählten das

beliebte „Kalinka“, was eine Welle des Beifalls auslöste, die durch die Halle strömte.

Bhagawan segnete alle anwesenden Anhänger, nahm Āratī und kehrte um 19:30 Uhr zu Seiner Residenz zurück, während Prasādam an alle verteilt wurde, deren Herzen von göttlicher Gnade und überwältigender Dankbarkeit erfüllt waren.

Der große Höhepunkt



Am dritten und letzten Tag der Konferenz traf Swami vor 10 Uhr morgens auf der Bühne ein. Swami beobachtete, wie die Delegierten ihre Briefe in Bündeln sammelten und rief zwei Schüler herbei, um die großen Bündel auf die Bühne zu legen. Dann rief Er die Jungen der thailändischen Schule zu sich, die einige Tage zuvor mit ihrem Violinkonzert alle begeistert hatten. Mit großem Wohlgefallen schenkte Swami ihnen Uhren und erfüllte ihre Herzen mit Freude. Sie baten Swami, wie von ihm versprochen, sie mit Seinen Fotos zu segnen. Augenblicklich überreichte ein Fotograf den Schülern die kostbaren Bilder, von der göttlichen Hand gesegnet. Swami unterhielt sich ein paar Augenblicke mit den Organisatoren der Konferenz, gab einige Interviews und zog sich um 11 Uhr in Seine Wohnung zurück.

Die Beratungen, Diskussionen und Workshops auf der Konferenz dauerten bis zur

abendlichen Sitzung im Mandir. Die drei Redner für die Abschiedsfeier waren Dr. Narendranath Reddy, Sri Nimish Pandya und Dr. Michael Goldstein. Während Dr. Reddy darlegte, wie EDUCARE den Weg zur Unsterblichkeit weise, fasste Dr. Goldstein den Konferenzverlauf zusammen und skizzierte den künftigen Verlauf wie folgt:

1. Verstehen der spirituellen Prinzipien, die uns Bhagawan Sri Sathya Sai Baba gegeben hat.
2. Sicherzustellen, dass Programme ein tiefes Verständnis dieser Prinzipien authentisch widerspiegeln.
3. Ständiges und sorgfältiges Bewerten des Fortschritts, um die spirituelle Authentizität der Programme zu wahren.
4. Selbstloser und liebevoller Dienst an der Menschheit durch Bildungseinrichtungen in der Gesellschaft.

Dann überbrachte Bhagawan Seine segensreiche Botschaft, in der Er nachdrücklich die Einheit zur Verwirklichung der Göttlichkeit betonte und drängte auf Weitsicht und die Praxis der Stille zur Erreichung der Einheit! Bhagawan sprach auch ausführlich über die Notwendigkeit, Angst zu

überwinden und mutig zu sein. Als Er darüber sprach, ereignete sich eine interessante Episode: Eine kleine Maus huschte zwischen den Grundschulkindern umher. Alle Kinder begannen vor Angst zu schreien und sogar die Damen begannen aufzustehen! Swami betrachtete die Aufregung eine Weile ruhig und sagte mit einem Lächeln: „Wenn ihr selbst vor einer kleinen Maus solche Angst habt, was soll dann passieren? Habt keine Angst! Seid immer mutig.“ Swami betonte auch die Notwendigkeit für Eltern, die Einheit und Reinheit in Gedanken, Worten und Taten zu praktizieren, um ein Ideal für Kinder zu schaffen. Er schloss mit der Aufforderung an alle ab, selbstlos und opferbereit zu sein.

Die Konferenz war eine wunderbare und gesegnete Gelegenheit für die Delegierten, zusammenzukommen, Ideen und Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Vor allem aber war es eine einzigartig göttliche und kostbare Gelegenheit, in Seiner göttlichen Gegenwart zusammenzukommen und Seinen göttlichen Segen sowie seine unendliche Liebe und Führung zu erbitten!



RUHM DER WEIBLICHKEIT

Das Interview und die innere Sicht

Interview – inner view

Irgendwann in den 1970er Jahren erfuhr ich von Baba durch ein Buch, das ich in der Bibliothek eines Yoga-Zentrums fand. Mein Herz erkannte Ihn sofort als Gott in menschlicher Gestalt. Obwohl ich sofort nach Indien reisen und Ihn sehen wollte, ließen meine Umstände diese Extravaganz nicht zu. Ich war damals geschieden und zog meine beiden Kinder im Alter von 2 und 5 Jahren groß. In den 1980er Jahren bekam ich die Adresse von Baba und schickte Ihm einen Brief, in dem ich zu Ihm um eine Gelegenheit betete, Ihn mindestens einmal in meinem Leben zu treffen. Fast zwei Jahrzehnte später erfuhr ich mehr über Ihn und reiste 1994 mit einer spirituellen Gruppe aus Belgien nach Indien.

Liebe auf den ersten Blick

Die Gruppe verbrachte eine Woche im Ashram von Swami Premananda in Trichy, wonach ich beschloss, zu Baba zu reisen. Ich erfuhr, dass Er in Bangalore sei und fuhr zusammen mit einer älteren Dame der Gruppe mit dem Zug dorthin. Der „Masterplan“ sorgte dafür, dass der Zug genau am Bahnhof Whitefield hielt, nur einen Steinwurf vom Brindavan Ashram entfernt.

Es war morgens um 7:45 Uhr. Nachdem wir unser Gepäck im Garderobenraum deponiert hatten, saßen wir in der Darshan-Halle und warteten auf Swami. Mein allererster Darshan war unvergesslich. Es war Liebe auf den ersten Blick, wahrscheinlich, weil diese Liebe bereits entfacht und über Jahre gewachsen war. Swami sah mir direkt in die

Augen, und obwohl Er nichts sagte, hatte ich das Gefühl, Er wollte mir sagen:

„Endlich bist du hier!“

Danach blieb ich noch viele Tage. Obwohl die Unterbringung und Ausstattung sehr einfach waren, genoss ich jeden Moment und lebte vom täglichen Darshan und den Bhajans. Danach gab es kein Zurück mehr. Von da an unternahm ich mindestens einmal im Jahr eine Pilgerreise zu Swami.



Herz-zu-Herz-Kommunikation

Meine Aufenthalte in Indien fielen jedes Jahr normalerweise mit Babas Geburtstags- und Weihnachtsfeierlichkeiten zusammen. Ich habe auch im Weihnachtschor mitgewirkt. Ein Jahr schenkte uns Swami in Seiner Gnade weiße Saris, die wir für die Aufführung tragen konnten. Ich war begeistert, Seine Liebe und Gnade zu empfangen. Als Swami auf mich zukam, dachte ich daran, Ihm den Stapel Briefe zu geben, den ich in der Hand hielt. Aber als Er näherkam, bemerkte ich, dass Er etwas auf Telugu zu mir sagte. Ich vergaß die Briefe und versuchte zu verstehen, was Er sagte.

Er wiederholte es, aber ich konnte immer noch nicht verstehen, was Er sagte. Aber mein Herz verstand, dass Er wollte, dass ich an Mahāshivarātri teilnehmen sollte. Ich erhielt den weißen Sari, den ich während der Weihnachtsfeierlichkeiten trug.

Ich kehrte auch nach Indien zurück, um mit Swami Mahāshivarātri zu feiern. In diesem Jahr führte Swami den begehrten Lingodbhava, den Hiranyagarbha-Lingam, durch, und aus Seinem Mund kam ein elliptischer goldener Lingam hervor. Swami sagte, dass denjenigen, die Zeugen waren, die Befreiung in diesem Leben sicher sei. War ich begeistert, dass ich Ihm mit dem Herzen zugehört hatte! Ich war außer mir!

Das Datum, der 15. Januar 2003, bleibt für immer in meinem Herzen verankert, als Swami eine Gruppe belgischer Damen zu einem Interview aufrief. Eine von ihnen winkte mir, ebenfalls mitzukommen. Ich ging hinüber und setzte mich in die Nähe des Interviewraums, war aber sehr nervös. Was, wenn Swami mich zurückschicken würde? Allein dieser Gedanke brachte mich zum Weinen, und als Swami ankam, strömten mir die Tränen über die Wangen. Er schenkte mir ein breites Lächeln und versicherte mir damit sofort, dass Er einverstanden war.

Die Minuten im Interviewraum vergingen wie im Fluge. Swami war gutgelaunt, beantwortete unsere Fragen und segnete uns mit Vibhūti, das Er materialisierte. Nachdem Er mit uns allen gesprochen hatte, ging Er in den inneren Raum und begann, uns paarweise hereinzurufen.

Halte meine Hand und lasse sie nie los.

Wir beide standen vor Ihm. Er nahm meine Hände in Seine und sagte, dass Seine

Gnade und Sein Segen immer bei mir seien, so, wie ich gebetet hatte. Er versprach mir, dass Er mich mit Gelegenheiten zu dienen segnen würde. Als Er mit der anderen Dame sprach, bat Er mich, für sie ins Belgische zu übersetzen. In meinem Enthusiasmus, zu erklären und ein guter Übersetzer zu sein, ließ ich Seine Hand los. Swami hielt sofort wieder meine Hände, fest dieses Mal. Ich hatte Gänsehaut, als mir klar wurde, dass Er alles erfüllt hatte, worum ich Ihn täglich gebeten hatte:

„Oh, Baba! Schenke mir deine Gnade und deinen Segen. Halte meine Hand fest und führe mich in meinen Gedanken, Worten und Taten zu Gott. Gib mir die Kraft, Dich zu lieben und Dir immer mehr in jedem zu dienen.“

Noch heute wiederhole ich das gleiche Gebet – eher als Erinnerung an mich selbst und nicht als Bitte an Swami. Ich weiß, dass Er allgegenwärtig, allmächtig und allwissend ist. Und ich weiß, dass es ein wahres Privileg und ein Segen ist, Ihn zu kennen, zu erkennen und Ihm zu dienen.

Die Interviews an diesem Tag endeten. Die innere Sicht hält bis heute an.

Regina Van den Broecke, Belgien

Frau Regina Van den Broecke wurde in Belgien geboren. Sie studierte Sprachen und Buchhaltung in Gent und arbeitete 38 Jahre lang in einer Stahlfabrik. Sie war Koordinatorin des Sai-Zentrums in Antwerpen und nationale Koordinatorin für SSSIO in Belgien. Regina ist in der Erziehung der menschlichen Werte sowohl auf Niederländisch als auch auf Englisch ausgebildet. Sie hat Swami 20-mal besucht und ist als nationale Koordinatorin durch ganz Europa gereist.

VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN

Sais ideale Junge Erwachsene

Diesen Monat freuen wir uns, einen Überblick von dem zweiten Serve-the-Planet Workshop zu geben, der es sich zum Ziel gesetzt hat, den Erhalt von Mutter Erde zu fördern und eine inspirierende und fesselnde „Train-the-Trainers“-Sitzung von Jungen Erwachsenen aus Zone 4. Zum Abschluss schauen wir mit den Augen einer Jungen Erwachsenen aus Bolivien, die eine wunderschöne Betrachtung mit uns teilt.

Workshop zu Spiritualität und Nachhaltigkeit

In seinen fortlaufenden Bemühungen veranstaltete der Serve-the-Planet-Unterausschuss seine zweite Sitzung des Online-Workshops 2023 mit dem Titel „Förderung einer tieferen Verbindung zum Planeten durch die fünf Menschlichen Werte.“ Der Workshop konzentrierte sich auf die universelle Anwendung zweier dieser Heiligen Werte: Richtiges Verhalten und Friede und ihr tiefgreifendes Zusammenspiel durch nachhaltigen Lebensstil. Indem wir die Nachhaltigkeitsreise mit unserem spirituellen Weg verknüpfen, pflegen wir grenzenlose Liebe und Dankbarkeit für Mutter Erde und harmonisieren unsere Werte in allen Lebensbereichen.

Etwa 50 Teilnehmer, aktiv an interaktiven Diskussionen beteiligt, bewirkten ein tiefgründiges innerliches Erwachen. Die Symphonie von Herzen und Köpfen, vereint in ihrem Engagement für eine nachhaltige Zukunft, ließ Hoffnung wachsen und Kontakte knüpfen, die in Swamis Liebe nachhallten.

Während des Workshops hatten die Teilnehmer viele aufschlussreiche Fragen. Der Unterausschuss wird im August 2023 noch eine weitere Folgesitzung veranstalten, um

das Gespräch über nachhaltiges Leben fortzusetzen und inwieweit die fünf Menschlichen Werte dabei eine wesentliche Rolle spielen.

Auf der ganzen Welt

„Schulung der Ausbilder (Train the Trainers)“ - Befähigungs-Webinar

Die Jungen Erwachsenen der Zone 4 führten eine Online-Sitzung durch: „Schulung der Ausbilder - „Train the Trainers“ - für das „RISE FOR VIP“-Programm.

Es ist die Abkürzung für „Reaching for Inner Strength“ (Nach der inneren Stärke streben“) und Ermächtigung für Werte, Unschuld und Reinheit.

Ziel dieses Programms ist es, Mädchen im Teenageralter mit dem nötigen Wissen, den Fähigkeiten und Ressourcen auszubilden, die sie brauchen, um soziale Probleme anzugehen und positiven gesellschaftlichen Wandel herbeizuführen.

Insgesamt nahmen 33 Auszubildende aus sechs Ländern teil: Malaysia, Singapur, Indonesien, Sri Lanka, Indien und Panama.

Eines der Hauptziele dieses Programms ist das Verhindern von Teenagerschwangerschaften, die in den ländlichen Gebieten

vieler dieser Länder weit verbreitet sind. In der Sitzung wurden die Auszubildenden mit den notwendigen Kenntnissen und Werkzeugen ausgestattet, um dieses Problem wirksam anzugehen. Durch das Verstehen der Mitursachen, der Konsequenzen und Präventionsstrategien, wurden die Teilnehmer darin bestärkt, ein Bewusstsein in ihren Gemeinden zu entwickeln und die gefährdeten Teenager zu unterstützen. Anhaltende Bemühungen zur Förderung einer

umfassenden Sexualerziehung, Zugang zu reproduktiven Gesundheitsdienstleistungen und offene Kommunikation werden eine Schlüsselrolle dabei spielen, die Schwangerschaftsrate bei Teenagern zu senken und das Wohlergehen junger Menschen und ihrer Zukunft zu gewährleisten. Wir werden weiterhin solche Veranstaltungen organisieren, und durch die gemeinsamen Bemühungen diese fortlaufende Herausforderung meistern.



VON DEN INTERNATIONALEN SAI JUNGEN ERWACHSENEN

Eine besondere Betrachtung

Und es endete glücklich!

So würde ich gerne anfangen, auch wenn es sich momentan so anfühlt, als wäre ich mitten im Nichts. In dem Moment, als ich den Sprung wagte, wusste ich nicht, ob ich flog oder fiel. Aber dann rettet uns unser Glaube an Swami.

Vor einigen Monaten beschloss ich, mein Leben zu ändern und noch einmal nach meinen Zielen – Träumen meines Herzens, die ich nie verwirklichen konnte - zu

forschen. Einer der ersten Schritte dorthin war die Suche nach einem neuen Job.

Daher hatte ich ein Vorstellungsgespräch für einen Job. Es hat mir zwar nicht den Job verschafft, aber es endete glücklich, denn es brachte mich zum Nachdenken und Gewinn wertvoller Perspektiven.

Ein namhaftes internationales Unternehmen stellte in meinem Land ein. Über 40 Kandidaten versuchten, die erforderlichen Qualifikationen und Erwartungen zu

erfüllen, um in die zweite Stufe aufzusteigen. Viele der Kandidaten hatten sich monatelang darauf vorbereitet: Wie man spricht – was man sagen oder nicht sagen sollte – und wie man sich verhält. Schon als ich anfang, mich vorzubereiten, schlug jemand vor, nicht den JEen-Löwen aus mir herauszulassen und Fakten zu verfälschen, wenn nötig, um den Job zu bekommen! Ich hatte das Gefühl, dass das kein guter Rat war. „Du musst in ihre Welt passen, um aufgenommen zu werden“, wurde mir gesagt. Auch das war nicht gut für mein Gewissen. Letztendlich habe ich es nicht bis zur zweiten Etappe geschafft. Ich war nicht enttäuscht, da der Job nicht mein Hauptkarriereziel war.

Aber es hat mich zum Nachdenken und Überlegen angeregt.

Als ich am nächsten Tag über das Interview meditierte, war ich anfangs traurig, weil ich keinen Platz in der „Welt der Berufe“ habe, und dann fragte ich mich, wenn ich es von einem anderen Standpunkt aus betrachten würde, außerhalb der Erfolgsparameter dieses Planeten, aus der Perspektive der Wahrheit, habe ich einen Platz in Gottes Werk. Ich erkannte, dass es das Wichtigste auf der Welt ist, in Sai Babas Organisation zu sein. Wir sind eine privilegierte Gruppe! Nicht weil wir etwas Besonderes sind, sondern weil Gott uns auserwählt hat, bei Ihm zu sein und Ihm zu dienen. Was haben wir getan, um uns zu qualifizieren? Ich begann darüber nachzudenken, wie es wäre, wenn Swami uns interviewen würde, bevor Er uns in Seine Organisation aufnähme.

Ich bin stellvertretender Junger Erwachsenen Koordinator für Zone 2B. Wann war mein Interview, Swami? Ich erinnere mich

nicht daran, online oder offline Recherchen betrieben zu haben, um jemandes Strategien für dieses Interview zu nutzen. Er sah mein Herz und Er nahm mich an. Als JEE geben wir unser Bestes, um aus unserer Karriere das Beste herauszuholen und genug Geld zu verdienen, Erfolg zu haben oder gut zu leben. Bereiten wir uns in ähnlicher Weise darauf vor, im Vorstellungsgespräch mit Swami hervorragende Leistungen zu erbringen, um uns als Sein JEE zu qualifizieren?

Obwohl ich im Moment keinen Job habe, habe ich doch einen Platz bei Ihm, was immer das Allerwichtigste ist! Ich lerne, zu Swami zu beten, um diesen Traumberuf zu bekommen. Ich möchte denjenigen nicht enttäuschen, der mich nicht darum gebeten hat, mich durch Referenzen zu qualifizieren, sondern mich so akzeptierte, wie ich bin, mit meinen Fehlern und Tugenden.

Und das Happy End? Nun, ich sehe es nicht mehr als ein Schicksal, sondern als einen Prozess von kleinen Schritten, die Tag für Tag mit all der Führung, die Swami mir gibt, entstehen.

Frau Mariel Beltran, Bolivien

Frau Mariel Beltrán hatte das Glück, seit ihrem sechsten Lebensjahr von Swami zu wissen. Sie absolvierte das SSS-Leadership-Programm für Junge Erwachsene im Jahr 2021, als sie nationale Jugendkoordinatorin war und fungiert nun als Stellvertretende Zonenkoordinatorin für Junge Erwachsene für Zone 2B (Südamerika). Beruflich ist Mariel Grafikdesignerin für Markenentwicklung und unterrichtet auch an der Hochschule. Sie ist auch Musikerin und hat bei einigen für die SSSIO aufgenommenen Lieder Flöte gespielt.

SAI SPIRITUELLE ERZIEHUNG

Beiträge von Kindern

Swami mein Guru

Sai ist für mich Gott, Freund und Lehrer.

Divya | Pre SSE | USA

Swami ist für mich der, der mich in die richtige Richtung führt. Wenn du zu Ihm sprichst, hört Er zu und erfüllt deine Wünsche. Danke, Swami.

Anuja | Gruppe 1 | USA

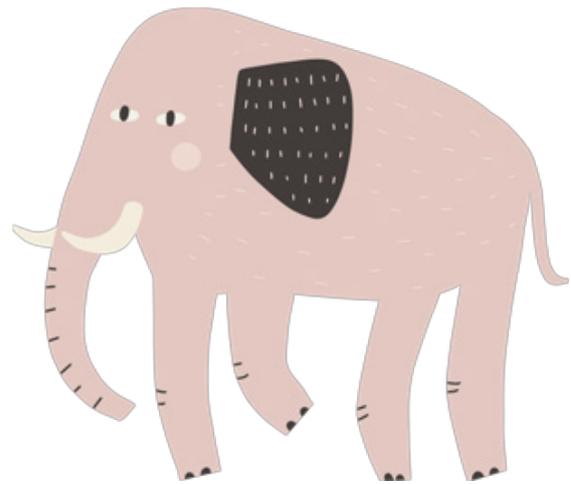
Swami ist für mich ein Vorbild, dem ich mein ganzes Leben folgen möchte. Swami ist für mich mein bester Freund, denn bei der Meditation in den SSE-Einführungsklassen stelle ich mir Swami vor und wir umarmen einander. Plötzlich fühle ich, als wäre da eine göttliche Wärme und ich fühle mich gesegnet und glücklich.

Shyam | Gruppe 1 | USA



Swami ist für mich meine Mutter und mein Vater, meine Schwester, mein Bruder, mein Alles. Swami ist freundlich zu mir, fürsorglich und hilfsbereit.

Aanya S. | Group 1 | USA



Swami ist alles für mich, denn alles geschieht durch Ihn. Für mich ist Swami meine Familie, denn Er ist jeder, den ich liebe.

Scham S. | Gruppe 2 | USA

Swami ist für mich ein sehr guter spiritueller Führer. Du kannst zu Ihm in Zeiten der Schwierigkeiten beten, gute Entscheidungen zu treffen und dem richtigen Weg zu folgen.

Avantika | Gruppe 2 | USA

Swami ist für mich wie meine Mutter, die sich um mich kümmert und mir den rechten und wahren Weg im Leben weist, wie eine Mutter. Alles, was Swami als Gegenleistung verlangt, ist Liebe und Hingabe.

Mansasa S. | Gruppe 2 | USA

SSSIO ONLINE

Veranstaltungen und Websites

Die SSSIO hat Online-Veranstaltungen durchgeführt, um Swamis Liebe, seine Botschaft und sein Werk mit allen Menschen auf der ganzen Welt zu teilen. Hunderttausende von Menschen wurden durch diese Veranstaltungen erreicht, die auf der Seite www.sathyasai.org/live übertragen wurden. Bitte besucht www.sathyasai.org/events/worldwide für weitere Details zu den geplanten Veranstaltungen, einschließlich Zeitangaben.

19. und 20. August 2023; Samstag-Sonntag; Akhanda Gāyatrī

Bleibt auf dem Laufenden über Neuigkeiten und Aktivitäten der SSSIO, indem ihr die SSSIO Websites besucht und die verschiedenen Kommunikationskanäle nutzt oder abonniert.

Websites

<https://www.sathyasai.org>

<https://saiuniverse.sathyasai.org>

<http://sathyasaihumanitarianrelief.org/updates/>

<https://www.sathyasai.org/ya>

<https://www.sathyasai.org/education>

<https://www.sathyasai.org/healthy-living>

Medien



<https://facebook.com/sathyasai.org/>



<https://instagram.com/sathyasaioig/>



https://twitter.com/sathyasai_org/



<https://t.me/sathyasai>

Wenn ihr die Gnade des Herrn erlangt, können sogar die Gesetze des Schicksals überwunden werden. Bestimmte Medikamente kommen in Flaschen, auf denen der Hersteller ein Verfallsdatum angegeben hat, nach dem das Medikament seine Wirksamkeit verliert. Natürlich wird das Medikament in der Flasche sein, aber es wäre nicht mehr wirksam. In ähnlicher Weise kann die Gnade des Herrn Schicksalsfügungen unwirksam machen. Der Guru ist derjenige, der dir den Weg zu dieser Gnade zeigt, und einem solchen Guru ist dieser Tag (Gurupūrnimā) gewidmet.

Sri Sathya Sai Baba, 27. Juli 1961



LIEBE ALLE - DIENE ALLEN
HILF IMMER - VERLETZE NIE